


DER MÄCHTIGE EROBERER

 ...Taufgottesdienst. Ich glaube, sie haben das Becken aufgefüllt. Und Abendmahl und Fußwaschung. Wie viele Leute hier waren schon einmal bei einer Fußwaschung? Lasst mich eure Hände sehen. Oh my, seht euch die Baptisten an, die— die heute Morgen hier sind. Amen.

² Wisst ihr, sie sagen: „Die fußgewaschenen Baptisten.“ Und die Sache ist jedoch die, als ich früher zu den fußgewaschenen Baptisten ging, haben sie nur einen Fuß gewaschen, nur einen Fuß. Und nun, hier waschen wir beide Füße. Also ist es ein doppelter Segen, seht ihr, ja, zwei Segnungen in einer. Wenn es ein Segen ist, einen Fuß zu waschen, dann solltet ihr einmal beide versuchen, der fußgewaschene Baptist.

³ [Jemand spricht zu Bruder Branham—Verf.] Nun, es kommt darauf an, was für einen Gottesdienst wir heute Morgen haben. Das stimmt. Wir wissen nicht genau, was es heute Abend sein wird, weil wir . . . wie der Gottesdienst heute Morgen ist. Ich bin irgendwie müde.

⁴ Wir kommen gerade aus Mexiko, wo ich eine der wunderbarsten Versammlungen hatte, die wir je hatten. Und ich weiß, dass viele von euch daran interessiert sind, davon zu hören, also . . . Nun, wir waren für drei Nächte dort unten, hatten drei Abende Gottesdienst. Und der . . . unser gesegneter Erlöser hat dort unten wirklich im Übermaß gewirkt. Am letzten Abend hatten wir zwanzigtausend Menschen, die nie zuvor auf irgendeine Weise zu Christus gekommen waren, die Jesus als persönlichen Retter auf einmal annahmen; zwanzigtausend auf einmal.

⁵ Eine Auferweckung eines kleinen Babys, das in den Armen seiner Mutter gestorben war, während sie dort standen. Und der Arzt hatte am Tag zuvor gesagt, dass es sterben würde, und sie hatte es in die Versammlung gebracht, um dafür zu beten. Und die Menschen standen so, wie sie hier stehen.

⁶ Und ihr denkt, dass es hier ziemlich schlimm ist, wenn wir Amerikaner eine Stunde stehen müssen. Aber sie kamen manchmal um sechs Uhr morgens herein und standen bis elf Uhr abends. Und es war dort so dicht gedrängt, dass sie schätzten, wie viel Platz wir für sie zum Stehen hatten. Und sie standen mit sechs Leuten alle drei Quadratmeter; sechs Leute standen einfach zusammengedrängt aneinander gelehnt. Ich sagte: „Das erinnert mich an Schafe.“

⁷ Wisst ihr, in der Hitze des Tages kommen die Schafe alle zusammen. Und sie stellen sich aneinander und spenden einander Schatten, und sie unterstützen sich gegenseitig. So

sollten es die Schafe Gottes tun, irgendwie zusammenstehen, eng beieinander, und sich gegenseitig mit unserem Glauben unterstützen.

⁸ Nun, jeder auf seine eigene Art zu beten, auf welche Art auch immer ihr in eurer Gemeinde betet, so betet ihr heute Morgen. Und wir werden etwas aus Gottes Wort lesen.

⁹ Und wegen derer, die stehen, wenn sie herkommen, müssen sie die Leute einfach immer wieder abweisen. Und sie haben gesagt, sie mussten sie schon eine ganze Weile abweisen.

¹⁰ Also werden wir jetzt sehr schnell machen und über das Wort sprechen, damit ihr eine Grundlage für den Glauben habt. Und dann werden wir danach für die Kranken beten, so wie der Herr es will.

¹¹ Ich wollte gerne unseren ersten Eröffnungsgottesdienst halten, um die Menschen so zu führen, wie es die Vision gerade gezeigt hat. Aber ich weiß nicht, ob ich das machen kann oder nicht; die Räume sind da drinnen so voll, um sie von der Öffentlichkeit fernzuhalten.

[Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]...darauf zu vertrauen, dass ihr versuchen werdet, noch eine kleine Weile durchzuhalten und zu beten.

¹² Nun, als Erstes glaube ich, dass alle Lehre aus Gottes Ewigem, gesegneten Wort kommen muss, denn der Glaube kann nicht auf dem Treibsand von menschlichen Theologien ruhen. Er muss auf dem unbeweglichen Felsen von Gottes Wort gegründet sein. Deshalb kann eine Person sicher sein, dass, wenn Gott es gesagt hat, Gott das auch ausführen wird, was Er gesagt hat.

¹³ In der Botschaft heute Morgen haben wir darüber gesprochen, dass Gott, bevor... Vielleicht zehntausend Jahre, bevor es überhaupt eine Welt gab, Jesus Christus wurde geschlachtet vor Grundlegung der Welt. Gott hat es gesagt, und das hat es erledigt. Solange Gott es spricht, macht es das richtig. Und in Gottes Gedanken, wenn Er ein Wort spricht, ist Es im Himmel bereits bestätigt. So vollkommen ist Es Dort oben. Wie sehr sollten also wir Sterblichen, die wir durch Seine Gnade erlöst wurden, Seinem Wort vertrauen! Wenn Sein Wort es gesagt hat, dann steht es fest.

¹⁴ Nun, zuerst ein Wort... Die Bibel sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Nun, bevor es ein Wort sein konnte, musste es ein Gedanke sein, denn ein Wort ist ein ausgedrückter Gedanke. Und Gott, als Er sah, dass der Feind dieser Welt... tun würde, was er tat, dachte Gott, wie Er den großen Plan der Erlösung senden würde. Und als Er es dachte, sprach Er es aus, und es war genau dann so gut wie vollbracht. Und Tausende von Jahren später kam der Herr Jesus Christus und starb für die Sünden; und ist heute Morgen vor etwa neunzehnhundert Jahren auferstanden

für unsere Rechtfertigung; sitzt jetzt zu Seiner Rechten als Hohepriester und hält Fürsprache gemäß unserem Bekenntnis. Es ist bereits vollbracht. Und jedes Wort, das aus Gottes Bibel kommt, Darauf könnt ihr eure Seele ruhen lassen. Seht ihr?

¹⁵ Das ist der Grund, warum dort unten in Mexiko die meisten Menschen katholisch sind. Und als ich von einem Katholiken befragt wurde, sagte er: „Bruder Branham, glaubst du, dass—dass unsere Heiligen Wunder vollbringen können?“

Ich sagte: „Wenn sie lebendig sind, nicht tot.“

Und er sagte: „Nun“, er sagte: „nun, du . . .“ Ich sagte, ich . . . Er sagte: „Zu welcher Gemeinde gehörst du?“

Ich sagte: „Die Gemeinde des Herrn Jesus.“

Und er sagte: „Welche Konfession ist es?“

¹⁶ Und ich sagte: „Es ist keine Konfession. Es ist der Leib Christi. Durch Einen Geist sind wir alle zusammengekommen, um zu glauben. Und Darin ist es egal, was der Mensch denkt, es ist sein persönlicher Glaube an Christus.“

Er sagte: „Natürlich, diese Bibel war die historische Geschichte der katholischen Kirche.“

¹⁷ Und ich sagte: „Nun, ich werde dir den Vertrauensbonus geben. Ich habe . . . ich habe viel Geschichtliches gelesen, und ich kann nicht sehen, wo die katholische Kirche jemals für dreihundert Jahre und mehr nach dem Tod des letzten Apostels entstanden ist. Aber wie auch immer, ich werde—ich werde im Zweifelsfall zu deinen Gunsten entscheiden und sagen, dass sie es war. Dann kannst du mich einen Katholiken der alten Art nennen, weil ich der Bibel glaube.“ Das stimmt. In Ordnung.

¹⁸ Und ich glaube, dass jedes Wort niemals geändert werden kann. Wenn Gott Es einmal gesprochen hat, dann ist Es für immer die Wahrheit. Seht ihr? Seht ihr, ihr und ich lernen immer mehr Weisheit. Ihr wisst jetzt mehr als noch vor ein paar Jahren.

¹⁹ Ein kleines Mädchen, das hier sitzt, nun, sie ist nur ein Kind. Ihre Eltern müssen sie leiten. Nach einer Weile wird sie erwachsen werden. Und wahrscheinlich macht sie zu ihrer Zeit Fortschritte; sie könnte dann klüger sein, als ihre Mutter jetzt ist, seht ihr, denn sie entwickelt sich weiter.

²⁰ Aber Gott ist unendlich. Er kann Sich nicht ändern. Er muss . . . Er—Er war—Er war von Anfang an vollkommen. Er wird am Ende derselbe sein. Er, Er kann Sich nicht ändern. Also, was auch immer Seine Einstellung zu irgendetwas in der Bibel war, es muss jetzt die gleiche sein, oder Er hat darin falsch gehandelt, wie Er damals gehandelt hat. Seht ihr? Er muss sich also niemals ändern.

²¹ Bevor wir also Sein Wort aufschlagen, wollen wir mit Dem sprechen, Der Es geschrieben hat, dem Herrn Jesus, während wir unsere Häupter beugen.

22 Unser Himmlischer Vater, heute ist einer der größten Tage der . . . in der Geschichte des christlichen Kalenders. Es ist der Tag der Auferstehung. Wir beten, Himmlischer Vater, dass Der, Der heute lebt und in Ewigkeit lebt, uns in diesen nächsten Momenten des Sprechens und Betens für diese armen Menschen, die heute krank und bedürftig sind, besuchen wird.

23 Ich bitte demütig, dass Du uns alle unsere Sünden und Übertretungen vergibst. Wir tun Unrecht, das erkennen wir, denn wir leben in einer verkehrten Welt mit verkehrten Motiven, verkehrten Geistern, verkehrten Gefühlen. Aber Vater, Du weißt alle diese Dinge. Deshalb sind wir so dankbar, dass wir Jesus haben, Der zur Rechten der Majestät sitzt, um Fürbitte zu leisten gemäß unserem Bekenntnis, dass wir verkehrt sind, und Er hat verheißen, uns zu vergeben. Und wir glauben es und vertrauen Ihm.

24 Empfange heute die Ehre aus dem Gottesdienst. Beschneide jedes Herz, das Wort zu hören und die Lippen, die Es sprechen, denn wir bitten darum in Christi Namen. Amen.

25 Aus dem Buch der Epheser möchte ich diese Worte lesen. Ich liebe es einfach, Gottes Wort zu lesen. „Darum . . .“ Das erste Kapitel des Buches, beginnend mit dem zweiten . . . dem 15. Vers.

Darum auch ich, nachdem ich gehört habe von eurem Glauben an den Herrn Jesus und von eurer Liebe mit allen Heiligen,

höre ich nicht auf, zu danken für euch und gedenke euer in meinen Gebeten;

dass der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und der Offenbarung zur Erkenntnis seiner selbst:

und erleuchtete Augen eures Verständnisses, damit ihr wisst, welches die Hoffnung der Berufung ist und welches der Reichtum der Herrlichkeit des Erbes der Heiligen,

und welches die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirksamkeit seiner mächtigen Stärke,

mit welcher er gewirkt hat in Christus, als er ihn von den Toten auferweckt und ihn gesetzt hat zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern,

hoch über alle Fürstentümer und Gewalt und Macht, . . . Herrschaft, und jeden Namen . . . nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen:

und alles hat er unter seine Füße getan und gab . . . der Gemeinde zum Haupt über alles,

welche sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Und dann im Markusevangelium . . . oder eher Lukas, wir beginnen etwa mit dem 25. Vers.

Da sprach er zu ihnen: O ihr Toren und trägen Herzens, zu glauben alle Dinge, was die Propheten geredet haben:

Musste nicht Christus solches leiden und in seine Herrlichkeit eingehen?

Und er fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen . . . alle Schriften aus und was von ihm gesagt war.

Und sie kamen nahe zu dem Dorf, wo sie hingingen; und er stellte sich, als wollte er weitergehen.

Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es ist gegen Abend, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein und blieb bei ihnen.

Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, segnete es, brach es und gab es ihnen.

Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn; und er verschwand vor ihnen.

Möge der Herr Seinen Segen zu Seinem Wort geben.

²⁶ Es ist genug Schrift gelesen worden, dass wir Wochen und Monate brauchen würden, um auch nur halbwegs auf den Zusammenhang dieses Textes einzugehen. Aber mein Thema heute Morgen, oder Text, ist: *Der Mächtige Eroberer*. Und jetzt fangen wir dort an, wo wir aufgehört haben, bei der Auferstehung, wo bewiesen wurde, was Er war.

²⁷ Es gibt viele Menschen, die Behauptungen aufstellen können. Es gab viele Philosophen auf der Welt; Buddha, Mohammed, Konfuzius, viele andere große Philosophen. Sie alle haben Behauptungen aufgestellt, dass sie große Menschen waren, aber der Tod hat die Frage bei ihnen für immer erledigt.

²⁸ Aber nie hat es einen Menschen gegeben, außer Christus, der sagte: „Ich habe die Macht, mein Leben niederzulegen und Es wieder aufzunehmen“, und der es beweisen konnte. Das ist der eine wunderschöne Gedanke des Christentums, dass wir auch heute noch, wenn wir vom Evangelium sprechen, kein Hörensagen oder eine historische Sache darüber annehmen müssen. Denn es kann genau hier, heute Morgen, bewiesen werden, dass Jesus Christus lebt und regiert und von den Toten auferstanden ist und für immer lebt. Nach zweitausend Jahren ist Er genauso gegenwärtig, wie Er es damals war; als Er in Galiläa mit Seinen Jüngern wandelte; Er tut dasselbe, vollbringt dieselben Wunder, zeigt dieselbe Barmherzigkeit, predigt dasselbe Evangelium. Er ist nicht tot, sondern lebt für immer.

29 Was für ein glückliches Herz sollte die Christenheit heute haben, zu wissen, dass es nicht irgendeine merkwürdige Philosophie ist, die wir verstehen, sondern es ist die Kraft der Auferstehung des Herrn Jesus.

30 Und wie der große Paulus in seinen Tagen sagte, da er der einzige Gebildete unter den Jüngern war, er sagte: „Ich kam nicht zu euch mit hervorragenden Worten oder mit menschlicher Rede, damit euer Glaube auf solches gegründet ist. Sondern“, sagte er: „ich kam zu euch mit der Kraft und Ausweisung des Heiligen Geistes, damit euer—damit euer Glaube auf Gott ruhe.“ Etwas in dieser Art. Wie wir das lieben! Und zu wissen, dass dasselbe, was Paulus in den Tagen nach der Auferstehung Christi gepredigt hat, heute genauso ist und hier und jetzt bewiesen werden kann, unfehlbare Beweise, dass Jesus heute lebt.

31 Was für ein herrlicher Tag muss das für Kleopas und seinen Freund gewesen sein! Es war ein wunderschöner Ostermorgen, der erste Ostermorgen. Mit gebrochenem Herzen gingen sie die Straße entlang.

32 Die Bibel sagt: „Sie waren ungebildete und ungelehrte Männer“, Seine Apostel. Sie wussten vielleicht nicht viel über die Botanik. Sie wussten vielleicht nicht viel über die—die Mathematik oder—oder Algebra oder irgendetwas in der Art unserer modernen Bildung. Sie wussten vielleicht nicht viel darüber, aber sie kannten Ihn, und das ist die Hauptsache. „Ihn zu kennen ist Leben.“ Denke daran, christlicher Freund und Sünderfreund. „Christus zu kennen ist Leben.“

33 Viele Menschen gehen hin und lernen einen Katechismus; sie denken, das ist das Leben. Viele Menschen gehen hin und lernen die Bibel; sie denken, das ist das Leben. Viele Menschen kennen die Lehre ihrer Gemeinde; sie denken, das ist das Leben. Diese ganzen Dinge sind gut. „Aber Ihn zu kennen“, persönlich, als euren persönlichen, individuellen Retter: „das ist Leben“, und das allein, Ihn zu kennen. Es ist gut, euren Katechismus zu kennen, es ist gut, eure Bücher zu kennen, es ist gut, die Lehre eurer Gemeinde zu kennen, aber all das ist die Nebensache. Aber Ihn zu kennen, bedeutet, das Leben zu kennen. Und das—das Leben zu haben, bedeutet, Ihn zu kennen.

34 „Denn wer Meine Worte hört und glaubt an Den, der Mich gesandt hat, der hat das ewige Leben; und wird nicht in die Verdammnis kommen, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ Jesus hat diese Aussagen gemacht. Und das sind Worte, die . . . Wenn es keinen Mond und keine Sterne mehr gibt, werden diese immer noch . . . Diese Worte werden immer noch wirken und genauso kraftvoll sein wie an dem Tag, an dem Er sie gesprochen hat. Seine Worte können nicht versagen.

Nun, wenn ihr jetzt gut zuhört.

³⁵ Als sie an diesem Ostermorgen weitergingen, waren sie gebrochenen Herzens. Der Mann, dem sie vertraut hatten, der Eine, von dem sie dachten, Er würde der Retter Israels sein, der Eine, dem sie vertraut hatten, der kommende König zu sein, war schmachvoll misshandelt worden; tot, gekreuzigt, begraben; und ein Siegel war auf Sein Grab gelegt mit dem „Verbot“ der römischen Garnison, es jemals zu berühren, oder die Strafe von ganz Rom würde darauf ruhen. Und wenn jemand dieses Siegel brechen würde, würde er sofort hingerichtet werden.

³⁶ Maria, Seine geliebte Mutter, stand zwar dort und sah, wie Er ausgezogen und nackt vor dem Volk stand, halb tot geschlagen, die Knochen Seiner Hände waren durchbohrt von den grausamen, römischen Nägeln und all diese Dinge, und entehrt, und hörte Ihn um Gnade schreien, als Er starb, sie dachte: „Sicherlich könnte kein Mensch dieses Kalibers jemals einen solchen Tod sterben.“ Aber Gott wirkt alle Dinge zum Guten. Er musste Ihn dahin bringen, wie ich heute Morgen gesagt habe. Wie könntet ihr darauf vertrauen, dass eure Lieben jemals von den Toten auferstehen, wenn—wenn wir nur Henoch hätten, der entrückt wurde, Elia, der in einem Wagen nach Hause in den Himmel auffuhr? Wenn wir nur sie hätten, wären wir erbärmlich. Aber dieser Mann starb. Er starb, bis die Sonne wusste, dass Er tot war. Er starb, bis der Mond und die Sterne wussten, dass Er tot war. Er starb, bis alles auf Erden und im Himmel wusste, dass Er tot war, damit Er den Tod eines jeden Sterblichen starb, der jemals gelebt hat. Weil Er starb, deshalb leben wir. Er starb.

³⁷ Er wurde misshandelt. Er kam in die Welt durch einen Stall hindurch. Als Er auf die Erde kam, hatte Er keinen Platz, wo Er Sein Haupt hinlegen konnte. Und Er wurde von den Menschen so abgelehnt, dass Er keinen Ort zum Sterben hatte. Die Erde lehnte Ihn ab. Und der Himmel konnte Ihn nicht aufnehmen, weil Er als Sünder kam; nicht mit Eigener Sünde, sondern mit unseren Sünden auf Ihm. Er trug die Sünden der Welt auf Sich, also wurde Er im Himmel abgelehnt. Und die Erde wollte Ihn nicht. Und sie mussten Ihn emporheben zwischen Himmel und Erde und Ihn außerhalb des Himmels und außerhalb (der) Erde sterben lassen.

³⁸ Was für ein Retter! Wie könntet ihr eine solche Person ablehnen für die moderne Theologie oder für die Personen der Menschen? wenn ihr wisst, dass ihr an jenem Tag des Gerichts in Seiner Gegenwart stehen und Rechenschaft ablegen müsst über euer Leben.

³⁹ Gott wird euch nicht dafür verantwortlich machen, dass ihr ein Sünder seid. Er wird euch dafür verantwortlich machen, dass ihr den Ausweg abgelehnt habt. Ihr könnt nichts dafür, dass ihr ein Sünder seid; ihr wurdet so geboren, eure Natur ist ein Sünder. Aber ihr könnt es ändern; Jesus hat den Weg für euch bereitet.

40 Und dort war Er, nachdem Er all das gesehen hatte. „Und sicher, wie könnte ein Mensch“, dachte Maria: „die ich keinen Mann kannte. . . Ich war eines Tages dabei, Wasser aus dem Brunnen zu holen, und der Heilige Geist sprach zu mir in einem großen Licht und sagte: ‚Das Heilige, das von dir geboren werden wird, soll der Sohn Gottes genannt werden.‘ Und wie könnte Gott es zulassen, Sein Eigenes Kind dort hängen zu sehen, wie Er leidet, blutet, sich windet, stirbt? Wie könnte das sein?“ Sie warteten darauf, dass Er sich jederzeit vom Kreuz abwendet, Seine Hände losreißt und über den Feind triumphiert. Aber sie erkannten nicht, dass, wenn Er das getan hätte, wir heute Morgen als Sünder verbleiben würden. Er musste es tun.

41 Sie machten Ihm das größte Kompliment, diese Pharisäer, die—die Ihn kreuzigten. Sie machten Ihm das größte Kompliment, das Ihm je gemacht wurde, als sie sagten: „Er hat andere gerettet, aber Sich selbst kann Er nicht retten.“ Sie erkannten nicht, dass, wenn Er Sich selbst gerettet hätte, Er keine anderen hätte retten können. Er musste Sich selbst dahingeben, um andere zu retten. Und es war ein Lob für Ihn, aber sie wussten es nicht. Sie waren schuldig, Ihn in den Tod zu schicken.

42 Aber am Ostermorgen, als Gott über jeden Schatten eines Zweifels hinweg bewies, dass Etwas mehr als ein Philosoph gestorben ist, Etwas mehr als ein Prophet gestorben ist. Der Mensch in der modernen Theologie von heute versucht, Ihn als jemanden hinzustellen, der ein soziales Evangelium predigt, als nur einen Philosophen oder einen guten Mann oder einen feinen Gelehrten, einen Lehrer. Er war mehr als das. Er war Gott Selbst, fleischgeworden unter uns. Er war Göttlich. Sein Blut stammte nicht von einem sterblichen Menschen, sondern Es kam aus der schöpferischen Kraft von Jehova Gott, Seinem Vater. Und Er war Göttlich. Und Er bewies es, als Er die Siegel des Todes brach und am dritten Tag auferstand.

43 Hier waren viele der Jünger, alle entmutigt, viele Dinge waren im Leben aufgekommen, genau wie bei uns auf dieser Reise. Sie waren auf ihrem Heimweg hinüber nach Emmaus, Kleopas und sein Begleiter, sie gingen die Straße entlang. Und sie ahnten gar nicht, an diesem wunderschönen ersten Ostermorgen, dass Jesus Christus lebte und unter den Menschen war. Sie dachten, Er sei tot.

44 Und wie sie es damals taten, so ist es auch heute. Viele Menschen, die Jesus wirklich lieben, verstehen nicht, dass Er mitten unter uns ist, lebendig, auferstanden, hier unter uns. Sie lehren es als eine historische Angelegenheit von etwas; und es ist eine Geschichte. Die Bibel ist nicht nur eine Geschichte, sondern auch ein Prophet. Er ist nicht nur tot, sondern Er ist auferstanden. Er ist wirklich gestorben, aber Er ist von den Toten auferstanden.

45 Und es gibt heute Morgen viele gute Christen, die guten Gemeinde angehören, die nicht erkennen, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit und heute unter uns lebt mit denselben Kräften, denselben Grundsätzen, denselben Taten, die Er tat, als Er hier auf der Erde war. Das wissen die wenigsten.

46 Und als sie weitergingen auf ihrem Weg hinunter nach Emmaus, etwa eine Sabbat-Tagesreise, etwa ein paar Meilen, schätze ich, auf ihrem Weg hinunter, gingen sie am Straßenrand entlang und sprachen über Seinen Tod.

47 Ich möchte, dass ihr es bemerkt. Gerade, als sie sprachen: „Oh, warum konnte das nur passieren? Wie konnte uns das nur passieren? Wir haben jetzt unsere Gemeinde verlassen, um diesem Mann zu folgen, von Dem wir dachten, sicherlich wäre Er der . . . Nun, wir haben gesehen, wie Er Lazarus aus dem Grab auferweckt hat, nachdem er vier Tage lang tot war. Und wie könnte ein Mann, der einen Toten aus dem Grab auferwecken konnte, jemals sterben?“ Aber Gott wirkt auf Seine Eigene Weise. Er war einfach . . . So wie ein Samenkorn in die Erde fällt und stirbt und wieder hervorbringt. „Es sei denn, ein Weizenkorn fällt in die Erde, so bleibt es allein“, sagt die Bibel.

48 So machten sie sich Gedanken. Aber während sie über Ihn nachdachten, erschien Er ihnen. Und das ist die Weise, wie Er normalerweise zu uns kommt. Wann findet ihr normalerweise euren größten Segen; ihr Hausfrauen, wenn die Kinder alle in der Schule sind und ihr alleine seid und das Geschirr abwäscht oder so. Wenn ihr den Boden kehrt oder so etwas. Wann ist es bei euch Männern? Wenn ihr euch hinsetzt, euer Mittagessen esst, vielleicht seid ihr alleine und lest nebenbei in der Bibel, irgendwo, wo ihr auf dem Weg nach Hause seid, im Auto, und ihr denkt über Ihn nach. Wenn wir die Gedanken unseres Herzens und das Sinnen unseres Geistes auf Ihn richten würden, würde Er uns oft erscheinen. Aber das Problem ist, dass wir darüber nachdenken, wo wir den nächsten Dollar verdienen werden und was wir *hier* tun werden und wie *dies* sein wird. Jesus sagte: „Für all diese Dinge wird gesorgt werden, aber trachtet zuerst nach dem Reich Gottes.“

49 Aber als sie an diesem Morgen die Straße entlanggingen, kann ich sie gerade sehen. Oh my! Der größte Schlag, der ihnen je widerfahren ist. Hier waren sie auf dem Weg. Sie hatten ihre Gemeinde verlassen, exkommuniziert, weil sie Ihm nachgefolgt waren. Sie dachten, Er würde sicherlich etwas tun, dort am Grab triumphieren. Dann wurden sie aus ihrer Gemeinde hinausgetan. Sie konnten nicht mehr in die Gemeinde zurückkehren. Und sie wurden gebrandmarkt, verspottet, ausgelacht, verhöhnt.

50 So geht es einem Menschen, wenn er sich wirklich Christus ausliefert. Er muss sich von jeder Bindung lösen, um mit Christus

allein zu wandeln, nur mit Ihm. Und die Männer und Frauen dieser Welt, die es je zu etwas gebracht haben, sind Männer und Frauen, die Christus in erster Linie als ihren Retter angenommen haben und in ihren Entscheidungen allein standen.

⁵¹ So wird es auch mit jedem Mann hier heute Morgen sein, oder mit jeder Frau, jedem Jungen oder Mädchen. Wenn ihr jemals irgendetwas bedeuten wollt, geht vorwärts mit Gott. Vertraut nicht eurer Gemeinde. Vertraut nicht eurem Prediger, eurem Rabbi, eurem Priester. Aber steht allein in Christus Jesus. Das ist die einzige Weise, wie ihr es tun könnt. Macht nicht . . .

⁵² Wenn ihr heute Morgen hier seid, um für euch beten zu lassen, um geheilt zu werden, sagt nicht: „Oh, wenn ich zu dem . . . dorthin komme, um für mich beten zu lassen, kann Bruder Branham für mich beten, jemand anderes tut *dies*, *das* oder . . .“ Setzt euer Vertrauen allein auf Ihn. Steht dort und wisst, dass Er von den Toten auferstanden ist, die unfehlbare Verheißung gegeben hat, und sie kann niemals versagen. Gottes Wort! Seht ihr es?

⁵³ Beachtet. Und als sie weitergingen und nachdachten, erschien Er ihnen und wandelte mit ihnen, und sie erkannten Ihn nicht.

⁵⁴ Nun, es gab viele Zeiten, wo Gott direkt mit euch gewandelt ist, und ihr habt es nicht erkannt. Wer hat euch neulich vor dem Unfall bewahrt? Wer hat *dies* getan? Wer? Wer war es dort im Krankenhaus, als der Arzt sagte: „Nun, es gibt kaum etwas, nichts, was ich noch tun kann“, und ihr wurdet wieder gesund? Wer hat das getan? Woher kam das? Ihr habt es nicht erkannt, aber es war Seine Gnade. Er war es, der diese Sache für euch getan hat.

⁵⁵ Eine kleine Dame, sie ist vielleicht jetzt hier. Ich weiß es nicht. Sie wohnte dort auf der anderen Straßenseite. Sie sollte anwesend sein, wenn sie hineingekommen ist, es sei denn, sie hat einem Auswärtigen ihren Platz gegeben; eine Frau Reece. Ich erinnere mich an die Zeit, als ich dort unten zu der Ecke ging, als Herr Andrews neben mir wohnte, auf der anderen Straßenseite. Und dieser Mann lachte mich aus an der Ecke, als ich an jenem Abend dort hinging, als sie dort lag. Genau gegenüber, hier an der Ecke, da wohnte sie, als sie krank war. Und sie war von Silvercrest hier oben geholt worden, um an TB zu sterben. Und ihre Lungen waren ganz verstopft. Als Frau Grace Weber hier . . . die zweite Tür hier, die erste Tür neben der Gemeinde, genau zur gleichen Zeit von TB geheilt wurde.

⁵⁶ Ich glaube, ich sehe die Schwester hier sitzen, die von Krebs geheilt wurde, sie war nur noch ein Skelett, als der Arzt sie abwies. Eine Frau . . . sie sitzt hier mit einer angesteckten rosa Blume. Was . . . ? Weaver, ist das richtig? Ja. Vor einigen Jahren war sie vollständig von Krebs befallen, der sie auffraß. Sie wurde

von Krebs geheilt, weil der Herr dort in ihrem Haus eine Vision gezeigt und gesagt hat: „SO SPRICHT DER HERR. Du wirst nicht sterben.“ Ich habe sie hier in diesem Wasserbecken getauft, ich musste sie halten; ihre Arme waren nicht einmal mehr so groß. Hier ist sie, sie lebt noch heute, und das ist Jahre her.

Wie viele könnte ich hier noch aufzählen, Taube, Stumme, Blinde, Krebskranke und so weiter, die Gott geheilt hat, weil Gott die Verheißung gab!

⁵⁷ An dem Abend, als ich für die Frau drüben an der Ecke betete, kam der Heilige Geist herab. Sie hatte ihre kleinen Kinder um sich, und ihr Mann saß dort. Und der Heilige Geist sagte: „SO SPRICHT DER HERR. Sie wird gesund werden.“

⁵⁸ Am nächsten Morgen traf mich Herr Andrews, ein vollkommen Ungläubiger, an der Ecke und beschimpfte mich. Er sagte: „Prediger, schämst du dich nicht?“ Ich hatte alte, zerlumpte Arbeitskleidung an und kam vom Laden, um ein paar Brötchen zum Frühstück zu holen. Und er kam herüber und sagte: „Schäm dich, diese Familie so zu betrügen! Und diese arme, kleine Mutter liegt dort mit diesen Kindern und stirbt; und du sagst ihr unter einer Lüge, dass sie am Leben bleiben wird!“

Ich sagte: „Mein Herr, das habe ich ihr nie gesagt. Gott hat das gesagt, und Seine Worte sind wahr.“

Er sagte: „Schande über dich! So etwas wie Gott gibt es nicht; nur dein geistiges Hineinsteigern und Emotionen.“ Oh my!

⁵⁹ Ein paar Tage danach, als seine Frau hier im Krankenhaus erkrankte; ihr kennt die Geschichte, die meisten von euch. Und er musste zu mir kommen, damit ich für sie bete, sie war eine sehr geachtete, christliche Frau. Ich sagte: „Schwester . . .“ Sie lag . . . Meine Frau, die hier irgendwo ist, wenn sie heute Morgen ins Gebäude hineinkam. Und wir gingen zu ihr. Und da lag sie, angeschwollen, sie wusste gar nichts. Die Ärzte von Louisville sagten, dass: „Ein großes Blutgerinnsel zu ihrem Herzen gehen würde und sie jeden Moment tot wäre.“

⁶⁰ Und er kam mit heruntergezogenem Hut und weinte. Er sagte: „Prediger, ich bin ein Ungläubiger gewesen. Aber wenn Gott meiner Frau helfen kann . . .“ Er sagte: „Die Frau, von der du das gesagt hattest, ist dort und . . . macht ihre Hausarbeit.“

Ich sagte: „Sicher.“ Sie lebt heute noch, und das ist acht oder zehn Jahre her. Und sie ist immer noch am Leben.

Und die Frau sagte . . . Als er herkam, fing er direkt an zu weinen und sagte: „Wirst du kommen und für sie beten?“

Ich sagte: „Ja, mein Herr. Aber ich möchte, dass du hier zuerst betest und es Ihn sehen lässt.“

Wir gingen zum Krankenhaus, und dort lag sie im Sterben, ganz aufgequollen. Ihre Lippen waren so nach außen gekehrt.

61 Und meine Frau liebte sie. Und wir knieten nieder, sie war ein Mitglied der christlichen Gemeinde in Virginia. Und wir knieten uns nieder und beteten für sie. Und als wir beteten, kam eine Vision über sie. Ich sah mich selbst, wie ich mich genau dort auf der Veranda zurücklehnte und einen großen Apfelkuchen aß, etwa so in meiner Hand. Denn sie war eine erstklassige Köchin. Ich richtete mich auf und sagte: „Liebes, SO SPRICHT DER HERR. Sie wird leben.“ Und als sie es tat . . . Und zwei Stunden später mussten sie den Spezialisten aus Louisville rufen, das ganze Wasser war von ihr gegangen und alles andere. Und der Spezialist sagte: „Jemand war hier außer dem Arzt.“ Was war es? Christus. Er lebt.

62 Zwei Wochen später traf ich den Mann an derselben Ecke. Ich schaue gerade jetzt auf den Baum. Er blieb dort stehen. Ich sagte: „Herr Andrews, wir sind uns hier schon einmal begegnet.“

Er sagte: „Ja, das stimmt, Prediger.“ Er war Wissenschaftler, ein Botaniker.

63 Und ich sagte: „Was denkst du jetzt darüber?“ Er schaute auf den großen Baum, den ich anschaue, er sagte: „Prediger, errichte mir einen Baum.“ Oh, das ist nicht möglich. Aber weil Gott, weil Christus von den Toten auferstanden ist, das ist es. Er ist mit uns.

64 Frau Reece, falls sie hier ist, sie hat mir hier neulich erzählt, dass sie und ihre Tochter auf der anderen Seite des Flusses waren. Und diese arme, alte Frau bettelte an der Ecke. Sie hatte nur einen Groschen, um zurückzufahren, also ging sie vorbei. Und der Heilige Geist sagte zu ihr: „Geh zurück, und gib dieser armen, alten Frau diesen Groschen.“

„Nun“, sagte sie: „das ist alles, was ich habe, um den Fluss zu überqueren.“ Er sagte: „Ich bin der Herr.“ Amen.

65 Sie ging zurück und sagte: „Schwester, vergib mir“, legte ihre Arme um sie. Sie sagte: „Der Herr hat mir gesagt, ich soll zurückkommen und ihr . . . dir diesen Groschen geben.“ Ihre Mutter sagte.

„Mutter, wie sollen wir nach Hause kommen?“

Sie sagte: „Das liegt an Gott. Wir können vielleicht über die Brücke gehen.“

66 Und als er . . . sie drehten sich um, gingen etwa einen halben Häuserblock weiter, kurz bevor sie zum Bahnhof kamen, wo sie einsteigen sollten, sagte ihre Tochter: „Schau mal, hier, Mutter, hier liegt der Groschen auf der Straße.“

Was war es? Christus. Er ist oft bei euch und ihr erkennt es nicht. Das ist Er. Folgt einfach dem Weg, den Er euch führt.

Wie Er führt, will ich Ihm folgen,
 Ich gehe den ganzen Weg mit Ihm,
 Auch wenn es durch dunkle und schattige Täler
 geht,
 Er wird jeden Tag bei mir sein.

⁶⁷ Das stimmt. Und als Er weiterging, Kleopas und sie . . . Seht her. Wenn Christus zu sprechen begann, bekam Er nie irgendeine Art Anfall. Er fing nie mit irgendeiner Theologie an. Er öffnete die Schrift. Das ist die Weise, wie Er es auch heute noch tut. Und Er fing an, Er sagte: „O ihr Toren des Herzens“, sagte: „worüber seid ihr so traurig?“

⁶⁸ Er sagte, sie sagten: „Bist Du denn ein Fremder, Herr?“ Alle Männer sahen gleich aus. Er kleidete sich nicht wie ein Rabbi oder ein Priester. Er kleidete sich wie ein gewöhnlicher Mann. Als Er also . . .

Er wandelte unter ihnen. Sie waren dreieinhalb Jahre mit Ihm zusammen gewesen, und doch erkannten sie Ihn nicht.

Er sagte: „Nun“, Er sagte: „warum seid ihr so trägen Herzens?“

⁶⁹ Sie sagten: „Nun, bist Du ein Fremder?“ Sie sagten: „Weißt Du nicht, dass Jesus von Nazareth, von Dem wir erwartet haben, der König zu sein, getötet und begraben worden ist, und dies ist der dritte Tag?“ Er sagte: „Und nun sind heute Morgen sogar einige Frauen zu uns gekommen, die sagten, sie hätten eine Vision von einigen Engeln gesehen, und wir hielten es einfach nicht für möglich.“ Und sie sagten: „Diese ganzen Dinge geschehen um Jerusalem herum, so ist es.“

⁷⁰ Er sagte: „Warum seid ihr so träge im Herzen? Warum seid ihr so töricht? Habt ihr dem Propheten nicht geglaubt?“ Oh my! „Könnt ihr dem Wort nicht glauben?“ Er sagte: „Wisst ihr nicht, dass alle Propheten gesagt haben, dass Christus zuerst leiden muss und dann in Seine Herrlichkeit eingeht?“ Und Er fing bei Mose an, das ist das erste Buch Mose, und erklärte ihnen, während sie die Straße entlanggingen, alle Vorschriften des Alten Testaments, was geschehen sollte.

⁷¹ Wärt ihr nicht gerne an jenem Morgen dabei gewesen? Aber ihr seid es heute Morgen. Er ist heute genauso lebendig, wie Er damals war. Er sagte: „Ich bin Der, Der tot war und für immer lebt. Und weil Ich lebe, sollt auch ihr leben.“ Ihr seid . . .

⁷² Nicht nur, dass Er hier lebt, sondern ihr lebt mit Ihm. Diese große Hoffnung, die ihr in eurem Herzen habt, macht euch lebendig. Bis selbst der Tod nichts mehr hat, was diese wunderbare Hoffnung überschatten kann, die dort in Christus Jesus für jeden Gläubigen ruht. „Und wenn er auch tot wäre, so wird er doch leben. Und wer da lebt und an Mich glaubt, der wird nimmermehr sterben“, hat Er gesagt. Oh, als Er zum Grab von Lazarus ging, wurden diese Worte gesprochen, in Johannes 11.

Nun, als Er nun weiterging, ließ Er es nach einer Weile so aussehen, als ob Er an dem kleinen Ort vorbeigehen würde.

⁷³ Wisst ihr, manchmal macht Er das. Hast du jemals darüber nachgedacht, Mutter, du in dem Rollstuhl, und es sieht so aus, als würde Er einfach an dir vorbeigehen? Habt ihr jemals daran gedacht, Bruder, Schwester? Ihr Menschen dort draußen, die ihr heute durch den Krebs niedergedrückt seid. Die Ärzte haben euch abgewiesen; sie können nichts tun. Ihr, die ihr sagt: „Nun, wenn. . .“

⁷⁴ Diese Frau, die dort sitzt, war nur noch ein Schatten, und die besten Ärzte, und der Krebs war zuerst in der Gebärmutter, nicht wahr, Schwester? Er ging in die Wirbelsäule und hatte sogar Löcher durch ihren Darmkanal und so weiter gefressen. Wie könnte sie leben? Das hat ihr Arzt zu mir gesagt: „Wie kann sie leben?“

Ich sagte: „Weil Er lebt, darum. Es liegt nicht an mir, das zu hinterfragen. Es liegt an mir, es zu glauben.“ Das stimmt.

⁷⁵ Ich sagte: „SO SPRICHT DER HERR, Schwester. Ich war noch nie bei dir zu Hause, aber da hinten steht ein kleiner Hühnerstall. In drei Tagen wirst du dorthin gehen.“ Sie tat es. Das stimmt. Und sie ist heute Morgen noch hier, weil Er lebt.

⁷⁶ Er hat so getan, als würde Er sie sterben lassen. Als ich in ihr Haus kam, sagte sie: „Prediger, ich bin nicht würdig, dass ein Prediger in mein Haus kommt, denn ich bin eine Sünderin.“

⁷⁷ Und ich sagte: „Dafür ist Jesus gestorben, für dich Sünderin.“ Sein Ruf wird dort begründet, wo Sünder sind. Das stimmt. Sein Ruf wird nicht von Sündern zerstört; er wird von Sündern gewonnen. Es ist Selbstgerechtigkeit, die Ihn verletzt, das stimmt, dass ihr euch nicht vor Ihm demütigen wollt.

⁷⁸ Beachtet. Und Er tat so, als würde Er vorbeigehen. Vater, du mit dem Herzleiden; Mutter, du mit dem Krebs, die ihr sterben werdet. Ihr wisst, dass ihr sterben müsst. Vielleicht. . .Ihr sagt: „Nun, ich war mein ganzes Leben lang ein Christ, Bruder Branham. Warum sollte das geschehen? Ich habe Ihn gefragt.“ Aber vielleicht hat Er nur so getan, als ob Er vorbeigehen würde.

⁷⁹ So hat Er es bei Kleopas und den anderen gemacht. Er sagte. . .tat so, als. . .Er wusste die ganze Zeit, dass Er hineingehen würde. Er wusste die ganze Zeit, dass Er mit ihnen gehen würde. Also sagte Er. . .Sie taten so, als ob Er vorbeigehen würde, und sie nötigten Ihn. „Komm herein. Wir lieben Dich.“ Das ist die Weise. „Komm herein und bleibe bei uns.“

⁸⁰ Könnt ihr das heute tun? Können die Methodisten das tun? Die Baptisten, die Presbyterianer, die Nazarener, die Pilgrim Holiness, die Katholiken, die Lutheraner, könnt ihr das tun?

Unabhängig davon, was die Gemeinde sagt! „Kommt herein und bleibt bei Mir an diesem Auferstehungsmorgen.“ „Komm und bleibe bei uns.“

⁸¹ Er wird nicht gebeten, es sei denn, ihr empfangt. Er sagte: „Bittet, und ihr werdet empfangen; klopft an, so wird euch aufgetan; suchet, so werdet ihr finden. Denn wer da sucht, der findet; wer da anklopft, dem wird aufgetan.“ Das stimmt. „Bittet, und ihr werdet empfangen.“ (Nicht „*vielleicht* werdet ihr.“) „Ihr werdet empfangen.“

Und sie baten Ihn: „Komm mit uns hinein.“

⁸² Er drehte sich um, kam zurück, ging in die kleine Hütte. Es könnte eine kleine Lehmhütte am Straßenrand gewesen sein, so wie viele der syrischen Länder dort diese kleinen Lehmhütten haben, aus Lehm und so weiter gebaut, aus Stöcken; ärmlich. Warum sollte sich der König der Herrlichkeit jemals dazu herablassen, an so einen Ort zu kommen?

⁸³ Aber es gibt keinen Ort, der zu—zu klein ist; es gibt keine Gemeinde, die zu klein ist; es gibt keinen Menschen, der zu sehr von der Welt abgelehnt wird; es gibt keine Frau, die zu sehr gefallen ist; es gibt keinen Mann, der zu betrunken ist; sondern Er wird kommen, wenn Er gebeten wird. Gewiss. Bittet Ihn und findet es heraus. Lasst mich dies zum Schluss sagen. Es gibt keinen Menschen, der zu krank ist, keinen Menschen, der zu heruntergekommen ist. „Bittet, und ihr werdet empfangen. Lasst Mich hineinkommen, Mich bei euch niederlassen. Ich möchte gerne ein paar Minuten mit euch reden.“

Und sie baten Ihn herein. Er kam herein. Und einmal auf der Innenseite, und die Türen der Welt sind verschlossen, allein mit Jesus . . .

⁸⁴ Da habt ihr es. Wenn Er euch nur einmal alleine bekommen kann. Wenn Er euch nur von der Menge wegbringen kann, der vergnügungssüchtigen Menge. Wenn Er euch nur von den Zweiflern wegbringen kann, die sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“ Wenn Er euch nur einmal von den Menschen wegbringen kann, die sagen: „Es gibt kein Gefühl der Religion mehr. Die Herzensreligion, für die unsere Väter auf dem Kampffeld geblutet haben, gibt es nicht mehr.“ Wenn Er euch je dazu bringen könnte, einmal allein zu sein, und eure . . . eure ganzen Vorstellungen bleiben draußen. Wenn Er jemals eine Gruppe von Menschen so zusammenbringen könnte; würde es eine Wiederholung von Pfingsten geben. Wenn er jemals eine Gemeinde so zusammenbringen könnte, gäbe es eine Erweckung, die das ganze Land erfassen würde. Verbleibt allein mit Ihm.

⁸⁵ Während Er allein war, die Türen geschlossen, die Welt draußen, nahm Er etwas Brot, und Er brach es. Und an der Weise, wie Er es tat, erkannten sie, dass Er es sein musste. Ihre Augen wurden geöffnet, sie hatten den ganzen Tag mit Ihm geredet. Sie

hatten Gemeinschaft gehabt. Sie hatten Ihn predigen gehört auf dem Weg, während der Reise, in der Hitze des Tages. Aber als sie alleine waren, da gab Er Sich ihnen zu erkennen. Ihre Augen wurden geöffnet.

⁸⁶ Oh, wenn Er diese Gruppe von Menschen nur dazu bringen könnte in dieser Stunde, wenn Er euch nur dahin bekommen könnte, wo ihr alleine seid, wo ihr nicht sehen würdet. . . Ihr sagt: „Ich sitze heute Morgen neben einem Methodisten, und ich bin Baptist.“ Nun, das dürft ihr nicht tun. Ihr müsst die Welt draußen lassen, die anderen Menschen draußen lassen. Ihr müsst alleine mit Christus gehen. Wenn Er euch jemals alleine bekommt, dann werden eure Augen geöffnet. Ihr sagt: „Nun, Er war es doch die ganze Zeit.“ Dann wird Er heute Morgen hier etwas tun, so wie Er es damals getan hat, und so wie Er es heute tut. Denn Er muss heute dasselbe tun, das Er damals tat, nach denselben Grundsätzen handeln, sonst ist Er nicht derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, und Er hat falsch gehandelt, als Er damals handelte. Wenn Christus in der . . .

⁸⁷ Hier ist es. Erfasst es. Christus, bei der ersten Auferstehung, hat Sich diesen Aposteln bekannt gemacht durch etwas, das Er getan hat, als Er hier auf der Erde war, um ihnen zu beweisen, dass Er von den Toten auferstanden ist, und dass Er es war; dann ist Er genauso verpflichtet, heute Morgen in diesem Tabernakel zu wirken, heute Morgen hier in dieser Gemeinde Dinge zu tun, die Er tat, als Er hier auf der Erde war, auf dieselbe Weise. Er ist verpflichtet, auf dieselbe Weise zu handeln, wenn dieselbe Notlage aufkommt.

Nun, für die nächsten paar Augenblicke, wenn ihr es aushaltet, ich—ich möchte sagen. . .noch schnell zu meiner anderen Schriftstelle gehen.

⁸⁸ Er ist von den Toten auferstanden. Der Höchste des Himmels wurde der Niedrigste der Erde. Er ging durch eine Stadt, Jericho, die niedrigste Stadt der Welt, und der kleinste Mann in der Stadt musste hinunterschauen, um Ihn zu sehen. Das stimmt. Wie niedrig ist Er gekommen! Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Er nahm meinen Platz ein, damit ich durch Gnade wie Er werden könnte. Er wurde zur Sünde, obwohl Er keine Sünde kannte, damit ich durch die Sünde vor Gott gerecht werden könnte. Das ist es, was Er für euch getan hat. Das ist es, was Er für dich Sünderfreund getan hat heute Morgen. Wie könntest du Ihn abweisen?

Beachtet es jetzt. Nun, das war Sein . . .Sein irdisches Werk war beendet. Bei der Auferstehung hat Er alles bewiesen, was Er gesagt hatte.

⁸⁹ Jetzt hat Er ein weiteres Werk zu tun, über das die Welt wenig weiß, das stimmt: Sein nächstes Werk in Seiner Himmelfahrt. Darüber wollen wir einen Moment sprechen.

⁹⁰ Nachdem Er von den Toten auferstanden ist, nachdem Er bereits hier auf der Erde ist und Sich durch unfehlbare Beweise als lebendig erweist, indem Er dasselbe tut, was Er tat, als Er hier im Fleisch war. Und hier ist Er, wandelt, bricht das Brot und isst mit ihnen, oh, derselbe Jesus. Er hat es bewiesen.

⁹¹ Jetzt kommt die Himmelfahrt. Jetzt kommt die Zeit. Habt ihr das gewusst? Die Bibel sagt, dass: „Er aufgestiegen ist in die Höhe“, weit über jeden—jeden . . . durch jeden Himmel.

⁹² Diese Erde gehörte dem Teufel. Durch den Sündenfall wurde diese Erde dem Teufel übergeben. Jedes Reich dieser Welt wird vom Teufel regiert. Wir denken das nur ungern, aber die Bibel sagt, dass es so ist. Das, das ist der Grund, warum wir Kriege und Schießereien und Kämpfe und Schwierigkeiten haben, weil die Reiche dieser Welt die Reiche des Teufels sind. Die Bibel sagt das. Und im großen Tausendjährigen Reich, das kommen wird, sagt die Bibel: „Freut euch, ihr Himmel und ihr heiligen Propheten der Erde, denn die Reiche dieser Erde sind die Reiche unseres Herrn geworden. Und es . . . und Er—Er wird herrschen und regieren in Ewigkeit.“ Nun, sie „werden das dann.“ Wir werden dann keinen Krieg mehr haben, wenn Er kommt; keine Krankheit und keine Not mehr.

Beachtet es jetzt, als Er gestorben war . . .

⁹³ Es wird so wenig von dieser Himmelfahrt gesprochen. Es war einer der größten Tage, als Er hinaufstieg. Denn auf der ganzen Erde, seit dem Tag im Garten Eden, an dem die Sünde begangen wurde, war der ganze Himmel vor der Menschheit verschlossen.

⁹⁴ „Satan ist der Fürst der Macht der Lüfte.“ Das stimmt. „Warum bist du vom Himmel gefallen, oh Luzifer?“ Kein Mensch konnte in die Herrlichkeit sehen. Kein Mensch konnte es verstehen, denn die Macht ist gerade oberhalb davon. *Himmel* bedeutet „Atmosphäre oberhalb.“ Und dann sind alle diese Mächte von der Menschheit abgeschnitten, wegen der Sünde.

Aber als Er gestorben und wieder auferstanden war und heraufkam, Er . . . Die Bibel sagt: „Niemand ist heraufgestiegen als nur Der, der zuerst herabgekommen ist.“

⁹⁵ Als Er im Himmel war, war Er der „Logos“, der aus Gott herauskam am Anfang. Und Er kam herab auf die Erde und wurde nicht zu einem Engel gemacht. Er kam herab auf die Erde und nahm die Gestalt eines Knechtes an, nicht die eines Engels; Er kam nicht in der großen Jehova-Herrlichkeit herab. Sondern Er kam herab als ein Mensch, um die Menschen zu erlösen, um für die Menschen zu sterben, zu sterben für . . . als ein Mensch. Er starb nicht als Gott. Er starb als Mensch. Die Sünde der Menschen lag auf dem Sohn des Menschen. Und Er musste ein Mensch werden, um die Strafe zu bezahlen.

⁹⁶ Was hat Er getan? Die Bibel sagt: „Er wurde ein wenig niedriger gemacht als die Engel, um des Todes willen. Damit

Er die Sünde wegnähme und beseitige“, und die Krankheit von der Welt nähme. Nun, als Er vom Höchsten herabkam, „Logos“, von Gott, kam Er herab durch die Engel und kam herab und wurde ein Mensch. Und Er sagte: „Ich bin nicht einmal ein Mensch. Ich bin ein Wurm und kein Mensch.“ Denn: „Er war verachtet und abgelehnt. Da war keine Schönheit, dass wir Seiner begehrt hätten. Er war entstellt über alle Menschen.“ Er war wahrscheinlich ein kleiner, magerer, spindeldürrer Kerl. Er sah nicht aus wie ein König.

⁹⁷ Oft beurteilen die Leute Menschen nach der Art, wie sie sich kleiden oder nach ihrer Gestalt. Ein Mensch wird nicht danach beurteilt, wie groß er ist und wie stark seine Muskeln sind. Der Mensch wird nach seinem Charakter beurteilt, und nur nach seinem Charakter allein. Ich habe Männer gesehen, die zweihundert Pfund wogen und nicht ein Gramm eines Mannes an sich hatten. Der Mensch wird nach seinem Charakter beurteilt, nach dem, was er in seinem Herzen ist.

⁹⁸ Und Christus wurde nicht nach Seiner körperlichen Stärke beurteilt, sondern Er wurde nach Seinem Charakter beurteilt. Kein Mensch hat jemals so gelebt wie Er, oder kein Mensch konnte jemals so sterben wie Er. Kein Mensch konnte jemals so in die Höhe aufsteigen wie Er, denn Er war Gott.

„Ich komme von keinem Menschen.“

⁹⁹ „Er hat Sich keinen Namen gemacht.“ Habt ihr darüber jemals nachgedacht? Der Mann, der ein künstliches Auge erfunden hat, hat sich einen Namen gemacht; der Mann, der falsche Zähne erfunden hat, hat sich einen Namen gemacht; der Mann, der einen hölzernen Arm erfunden hat, hat sich selbst einen Namen gemacht. Aber der Mann, Der das ursprüngliche Auge gemacht hat, der Mann, Der den ursprünglichen Arm gemacht hat, „hat Sich selbst keinen Namen gemacht“, sondern ist ein Knecht geworden, ein Schuldknecht für die Menschen, die Sünder waren, damit Er sie zurückgewinne.

¹⁰⁰ Wie könnte ein Mensch, der bei klarem Verstand ist, diese Wahrheit des Evangeliums erkennen und den Mann ablehnen, dieses Angebot Gottes ablehnen, den Menschen von einem Leben in Sünde zu retten? Wie kann er das tun? Ich kann es einfach nicht verstehen, wie man so Jemanden ablehnen kann. Wenn, Er ist nicht hier, um irgendetwas zu schaffen, was ihr für Ihn tun müsst, sondern bietet euch einfach einen Ausweg an von den Dingen, die ihr tun müsst, und wurde das für euch.

¹⁰¹ Als Er das tat, als Er dort auf Golgatha starb, hatte Ihn alles abgelehnt. Sie hatten Ihn angespuckt. Sie hatten. . . Sein—Sein Gesicht war voller Spott und Spucke. Sie hatten einen Lumpen um Seine Augen gebunden. Sie schlugen Ihn auf den Kopf und sagten: „Wenn du ein Prophet bist, dann sage uns, wer dich geschlagen hat.“

Eine kleine Frau lief mitten unter sie und sagte: „Was hat Er anderes getan, als eure Kranken zu heilen und eure Toten aufzuerwecken und Gutes zu tun?“

Sie schlugen ihr auf den Mund und sagten: „Würdet ihr auf diese Frau hören und nicht auf euren Priester? Fort mit einer solchen Person!“

¹⁰² Und Seine Eigene liebe Mutter, die in Seinen blutigen Fußspuren ging, (Gott, lass mich denselben Weg gehen!), als Er dort drüben nach Golgatha ging, fragte sie sich in ihrem Herzen. Als sie ihr liebes Kind dort sterben sah, einen Mann, der dreiunddreißig Jahre alt war; und aussah wie fünfzig, sagte die Bibel, von Seiner Anstrengung, und wo Er wahrscheinlich grau wurde. Und der grimmige Blick auf Seinem Gesicht, wo Er litt; nicht so sehr körperlich, aber es waren Qualen.

¹⁰³ Die Bibel sagt, dass sich Sein Blut und Wasser voneinander trennten. Und jeder Arzt und jeder, der sich mit der Chemie des Blutes auskennt, kann euch sagen, dass das nur durch Leid geschieht. Er starb nicht durch einen römischen Speer, noch starb Er durch einen Nagel, der in Seine Hand oder Seine Füße getrieben wurde. Aber Er starb an einem gebrochenen Herzen; weil Er abgelehnt wurde. „Er kam zu den Seinen; die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“

¹⁰⁴ Du sagst: „Bruder Branham, ich wünschte, ich hätte dort stehen können an jenem Tag auf Golgatha.“ Bruder, du stehst heute an einem besseren Ort. Du stehst in der Gegenwart eines auferstandenen Herrn Jesus, Der Sich als Sieger erwiesen hat.

¹⁰⁵ Schaut Ihn an, wie Er dort steht. Dann, nachdem Er von den Toten auferstanden war, sehen wir hier, dass, als Er dann weiterging. Nachdem Er mit Seinen Jüngern geredet hatte, sagte die Bibel: „Er stieg auf in die Höhe.“ Was tat Er? Er nahm den . . .

¹⁰⁶ Er war hier, kam herunter, der „Logos“ vom Himmel. Als Er zurückkehrte, nahm Er mit Sich, der Hohepriester, Er war ein Hohepriester, gesalbt mit dem Fackelschein Seines Eigenen Blutes.

¹⁰⁷ Als Er dort hinunterging, diese ganzen Mächte hier, die anklagten, ließen nicht zu, dass Gott und der Mensch Gemeinschaft haben. Das war im Garten Eden zerbrochen worden. Die Sünde hat das getan. Satan hatte eine . . . Der Herrschaftsbereich dieser Erde gehörte Satan. Er gehörte dem Teufel.

Aber als Er kam, der gesalbte Hohepriester . . .

¹⁰⁸ Aaron ging als Hohepriester in das Allerheiligste hinter den Vorhang, gesalbt mit dem kostbaren Salböl, wandelte auf eine bestimmte Weise und spielte: „Heilig, heilig dem Herrn“, während er hineinging, als ein Typ auf Christus mit dem Blut

des Lammes vor ihm. Und wenn er auf irgendeine andere Weise hineingegangen wäre, wäre er gestorben.

¹⁰⁹ Christus mit Seinem Eigenen Blut, als ein Hohepriester gesalbt mit der Kraft Gottes, stand von den Toten auf und zerbrach die Herrschaft Satans. Als Er den Herrschaftsbereich zerbrach, ging Er durch die Himmel über die Himmel hinaus. Und Er war zu den Niedrigsten auf Erden gekommen. Und wurde in den Himmel aufgenommen, und Gott setzte Ihn auf einen Gipfel, bis Er herabschauen muss, um den Himmel zu sehen. Amen. Kein Wunder, dass Er der mächtige Eroberer ist, während Er heute dort steht, in dem Herrschaftsbereich für immer und ewig.

¹¹⁰ Jesaja sagte: „Ein Sohn ist uns geboren, ein Kind ist uns gegeben, und sein Name soll heißen: Ratgeber, Friedefürst, mächtiger Gott, Der ewige Vater. Und Seines Reiches wird kein Ende sein.“ Von Ewigkeit zu Ewigkeit wird Er regieren auf dem Thron Davids, sitzend hoch oben in den Himmeln der Himmel.

¹¹¹ Jeder Engel, Erzengel, jedes Fürstentum und jede Macht, Er riss es nieder und zerstörte es bei Seiner Kreuzigung und Auferstehung, alles, was Satan hatte. Er durchbrach den Vorhang der Sünde. Er zerriss ihn mit dem Hohepriesterlichen Blut Seines Eigenen Leibes.

¹¹² Er kam zum nächsten. Was war es? Es war ein Vorhang der Krankheit, der über den Menschen lag. Er zerriss ihn. Denn: „Er wurde verwundet für unsere Übertretungen; durch Seine Striemen wurden wir geheilt.“ Er ging dort durch den großen Vorhang der Krankheit, den großen Vorhang der Sünde. Er ging durch den großen Vorhang der Sorge. Er ging durch den großen Vorhang der Furcht. Er riss jeden von ihnen nieder.

¹¹³ Und stieg so hoch hinauf und empfing den Namen, der über jedem Namen ist, der im Himmel oben oder unten auf der Erde oder in der kommenden Welt genannt wird. Gott nahm diesen lieblichen Einen, Der sich herabneigte, so tief, dass Er nicht einmal einen Ort hatte, um geboren zu werden, oder einen Ort, um zu sterben. Gott erhob Ihn in die Höhe und gab Ihm eine Krone der Herrlichkeit unter einem Namen, der über jedem Namen ist.

¹¹⁴ Dort sitzt Er heute, der mächtige Eroberer, denn Er hat alle Vorhänge entzweilerissen. Der Vorhang der Sünde wurde entzweilerissen. Der Vorhang der Krankheit wurde entzweilerissen. Und jeder Vorhang, der den Menschen von Gott fernhielt, wurde entzweilerissen. „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Er zerbrach jede Macht. Er zerstreute jeden Teufel. Er machte einen Suchscheinwerfer aus der Herrlichkeit an jenem Tag.

115 Und, oh, der alte Prophet, als er sich in jener Nacht auf das— auf das steinerne Bett legte, und sein Kissen war ein Stein, sah er die Engel hinaufsteigen und herabsteigen.

116 Beachtet, beim ersten Mal war es Herabsteigen und Hinaufsteigen; aber diesmal war es Gott und Mensch, die hinaufstiegen und herabstiegen auf der Jakobsleiter, wie wir es nennen würden. Als Er alle Mächte zerbrach, jeden Herrschaftsbereich bekämpfte und zur Rechten der Majestät in der Höhe sitzt, weit über allem.

117 Der Kanal des Heiligen Geistes in dieser dunklen Welt liegt offen für „wer auch immer will“, der komme und lasse sich taufen in diesen großen Kanal Seines Segens und empfangen die erlösenden Segnungen, für die Er gestorben ist.

118 Männer und Frauen, wie könntet ihr einen Solchen abweisen, wenn Er dort sitzt, gekleidet in Seiner Majestät? Wie sitzt Er heute Morgen in Seiner Herrlichkeit! Was tut ihr?

119 Er kam hierher in die Welt, heimatlos, um einen Weg für heimatlose Männer und Frauen zu bereiten. Für Männer und Frauen, die keine Hoffnung haben, für Männer und Frauen, die keinen Ort haben, wo sie hingehen können, für heimatlose Wanderer, die vergnügungssüchtig sind, die heute durch die Straßen gehen bei Pferderennen, Glücksspielen und so weiter und versuchen, einen Trost zu finden, Er hat einen Ort für sie geschaffen, für jeden Menschen. Und es ist so frei, wie das Wasser fließt: „Wer da will, der komme.“

120 Ihr könnt nicht außerhalb dieses Vorhangs wandeln. Ihr müsst hier hineinkommen, um es herauszufinden. Ihr müsst hierher kommen, wo nichts zwischen euch und Gott steht, wo die Engel Gottes herabsteigen und hinaufsteigen können, hin und her, die Botschaften Gottes hin und her bringen zu dem Einzelnen. „Nichts steht zwischen meiner Seele und dem Erlöser“, hat der Dichter gesagt.

121 Dort sitzt Er, der mächtige Eroberer! Er hat jeden Vorhang entzweigerissen. Er zerriss den Vorhang, damit ihr gerettet werden könnt. Er zerriss den Vorhang dafür, wenn ihr Ehebruch begangen habt. Wenn ihr geflucht habt, wenn ihr irgendetwas Verkehrtes getan habt, hat Er diesen Vorhang für euch zerrissen. Diesen Knüppel, den Satan über euch hält, Er hat ihn zerrissen, wenn ihr Ihn nur annehmt. Wenn ihr heute krank seid und der Arzt sagt, ihr könnt nicht gesund werden, hat Er diesen Vorhang zerrissen. Und alles ist zerbrochen vor Gott. Er hat jeden Vorhang zerrissen. Er reißt jeden Herrschaftsbereich nieder. Und Er sitzt heute dort, der mächtige Eroberer, weil Er den Vorhang entzweigerissen hat.

122 Schau für einen Moment, mein Freund. Nicht nur, dass Er damals da war und Kleopas auf dem Weg nach Emmaus erschienen ist, ihm und seinem Freund. Aber eines Tages, als

ein kleiner Märtyrer, der erste Märtyrer in der Bibel, dem Neuen Testament, im Sterben lag, der kleine Stephanus; weil er dort stand, streng. . . Bruder Stephanus war in diesen Kanal gebracht worden, wo er Gott kannte. „Er war erfüllt mit dem Heiligen Geist“, sagt die Bibel. Und als sie ihn beschuldigten und der Hohe Rat dort stand und ihn beschuldigte, und er stand da wie ein Engel, mit strengem Gesicht, und er wusste, wo er war. Und er sagte: „Ihr Männer Israels“, er fing an, zu ihnen zu sprechen: „welcher eurer Väter hat nicht die Propheten verfolgt?“ Dann sagte er: „Ihr Halsstarrigen, Unbeschnittenen an Herz und Ohren, ihr widerstrebt immer dem Heiligen Geist. Wie eure Väter, so tut auch ihr.“

¹²³ Und um dieses Blut dieses gerechten Märtyrers zu rächen, der dort stand und ihnen sagte, was richtig und falsch war, und sie, um dieses Blut zu rächen, zerrten sie ihn, wie ein Rudel Wölfe ein Lamm zerrt. Und als sie ihn auf den Boden warfen, nahmen sie große Steinbrocken und fingen an, ihn damit so auf den Kopf zu schlagen. Der kleine Stephanus war voll des Heiligen Geistes, die Bibel sagt: „Er blickte unverwandt zum Himmel, hob seine Hand und sprach: ‚Ich sehe den Himmel offen und ich sehe Jesus zur Rechten Gottes stehen.‘“ Wenn ein Hohepriester. . .

¹²⁴ Wenn jemand sein Werk vollendet hat, setzt er sich. Wenn ich mit dem Predigen aufhöre, setze ich mich, aber nicht bevor ich mit dem Predigen aufhöre. Wenn ihr arbeitet. . . Wenn ihr euch setzt, ist eure Arbeit vollendet. [Bruder Branham klopft einmal auf das Pult—Verf.]

¹²⁵ Jesus setzte sich zur Rechten der Herrlichkeit. Aber als Er diesen ersten Märtyrer für die Sache Christi sterben sah, schlug der auferstandene Herr Jesus die Himmel zurück, und Er muss sich von Seinem Thron erhoben haben, um den kleinen Stephanus besonders willkommen zu heißen, um ihn nach Hause zu bringen.

¹²⁶ Dort ist Er, auferstanden von den Toten! Sein Herrschaftsbereich erstreckt sich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Er ist weit über jeden Engel, jedes Fürstentum, alles, was im Himmel ist. Oh, Sein Himmel ist Sein Thron, weit erhoben über den Himmeln des Himmels. Gott erhob ihn.

¹²⁷ Paulus, als er noch Saulus von Tarsus war, auf seinem Weg mit einem Brief in der Tasche, um diese ganzen Leute zu verfolgen, die schrien und diesen Lärm machten. Unten auf seinem Weg nach Damaskus ritt er an jenem Tag auf seinem Pferd mit einer Drohung in seiner eigenen Kehle: „Ich werde jeden Einzelnen von diesen heiligen Rollern einsperren. Ich werde dieser ganzen göttlichen Heilung und diesem Unsinn, der hier vor sich geht, ein Ende setzen.“

¹²⁸ Aber auf dem Weg dorthin, und er ritt einfach auf seinem Ross, fiel er vom Pferd zum Boden und überschlug sich. Und er

richtete sich auf, und ein großes, helles Licht stand vor ihm, das sogar seine Augen verblendete. Er sprach: „Saul, Saul, warum verfolgst du Mich?“

„Wer bist Du, Herr?“

Er sagte: „Ich bin Jesus, Den du verfolgst.“ Er sah Ihn in Seinem ewigen, unaufhörlichen Reich.

¹²⁹ Als der alt gewordene Seher, Johannes, der Geliebte, hier draußen auf der Insel Patmos stand, weil er das Wort Gottes gepredigt hatte, weil er Göttliche Heilung gepredigt hatte, weil er Kranke geheilt hatte, und weil er die Dinge getan hatte, die Christus ihm aufgetragen hatte zu tun. Und sie brachten ihn dort auf die Insel Patmos, eine kleine Insel draußen in der Ägäis, etwa fünfzehn Meilen im Umfang, ringsherum voller Felsen, wie heute bei Alcatraz. Schlangen und andere Dinge waren auf der Insel. Er wurde dorthin verbannt, weil er das Evangelium gepredigt hatte. Und als der gealterte, geliebte alte Seher in seinem neunzigsten Jahr dort draußen auf einem Felsen saß, eines schönen Auferstehungsmorgens, sah er Ihn. Er sah Ihn.

¹³⁰ Er sagte: „Ich hörte die Stimme einer Posaune. Und als ich mich umwandte, um hinter mich zu sehen, sah ich Einen gleich dem Menschensohn.“ Schaut, wie Er aussah. Er hatte keine. . . Da waren Seine Augen nicht voller Tränen. Er sagte: „Seine Augen leuchteten wie die Sonne in der Mitte des Tages.“ Die Mitte der syrischen Sonne konnte Seine Augen nicht überstrahlen. Er schaute, als Er herabblickte; keine Tränen mehr in Seinen Augen. Er ist verherrlicht an diesem Morgen. Seine Füße sahen aus wie eherne Säulen; keine Nägel werden jemals mehr in sie hineingetrieben werden. Keine blutige Locke; sondern sie war so weiß wie der Schnee. Er ist verherrlicht. Er lebt in alle Ewigkeit.

¹³¹ Er ist der mächtige Eroberer. Seine Herrschaft währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Seine Abgesandten sind die, die Ihn lieben und bereit sind, für Ihn zu sterben. Er ist auferstanden von den Toten heute Morgen und lebt unter uns. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

Lasst uns beten. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]
Klavierspieler, kommst du bitte zum Klavier.

Herab aus Seiner Herrlichkeit, die für immer
lebendige Geschichte,
Mein Gott und Retter kam, und Jesus war Sein
Name.
Geboren in einer Krippe, für die Seinen ein
Fremder,
Ein Mann des Leids, der Tränen und der
Qualen.

Oh, wie ich Ihn liebe! Wie sehr ich Ihn anbeite!
 Mein Leben, mein Sonnenschein, mein Alles in
 Allem!

Der große Schöpfer ward mein Erlöser,
 Und Gottes ganze Fülle wohnt in Ihm.

¹³² Unser Himmlischer Vater, wenn die heilige Zeit verblassen
 und vergehen wird, wenn die Königreiche der Menschen
 schwinden und nicht mehr sein werden, wenn alle . . .

Wenn das ganze Meer Tinte wäre,
 Und jeder Halm hier eine Feder,
 Und alle Menschen Schreiber wären;
 Die Liebe Gottes aufzuschreiben
 Würde den Ozean austrocknen;
 Nie könnten Bücher alles fassen,
 Wären sie auch von Himmel zu Himmel
 gespannt.

¹³³ Heute sind wir eine glückliche Gruppe von Gläubigen, Vater.
 Wir sind Deine Diener. Wir sind so glücklich, das zu wissen.
 Wenn wir auch arm sind, wenn wir auch hier in einer kleinen,
 demütigen Gemeinde sind, Du kommst einfach genauso hier
 herein, wie Du es bei Kleopas und den anderen auf ihrem Weg
 nach Emmaus getan hast. Der Ort kann nicht zu demütig, zu
 klein sein, damit Du kommst, und doch erfüllst Du allen Raum
 und alle Zeit.

¹³⁴ Und ich frage mich heute, Himmlischer Vater, nachdem
 sie gehört haben, dass Du von den Toten auferstanden bist
 und in dem Wissen, dass in wenigen Augenblicken eine
 Herausforderung stattfinden wird. Ich bete, Himmlischer Vater,
 dass, wenn hier heute Männer und Frauen sind, Jungen oder
 Mädchen, die Dich nie als persönlichen Erlöser angenommen
 haben, dass sie dies jetzt tun und sagen: „Herr, ich gebe jetzt
 all meinen irdischen Stolz auf. Ich lege alles ab und gebe mich
 selbst Dir hin. Ich habe nichts zu geben als mich selbst. Aber
 wenn Du mich gebrauchen kannst, oh Gott, hier bin ich. Und
 gebrauche mich. Und von diesem Tag an möge der Heilige Geist
 mich führen und leiten und mich zu einem Christen machen.“ Oh
 Gott, möge das das Gebet vieler Menschen hier und heute sein.

¹³⁵ Und während wir unsere Häupter gebeugt und unsere Augen
 geschlossen haben. Ich frage mich, ob es jemanden drinnen oder
 draußen gibt, der seine Hand zu Christus erheben würde? und
 sagen würde: „Durch diese erhobene Hand glaube ich jetzt an
 den Herrn Jesus Christus. Und ich—ich nehme Ihn als meinen
 persönlichen Erlöser an. Und heute, von diesem Tag an, werde
 ich Ihm von ganzem Herzen dienen, denn Er ist von den Toten
 auferstanden, und ich glaube.“

¹³⁶ Würdet ihr eure Hand heben, irgendwo hier drinnen?
 Gott segne dich. Gott segne dich; und dich, Schwester; dich,

dich, dich. Das ist wunderbar. Gott segne euch. Trefft eure Entscheidung, der Heilige Geist ist da. Er ist Derjenige, Der das Werk Gottes tut. Irgendjemand weit hinten im Saal, draußen, hebt die Hand hoch. Gott segne dich; ich sehe dich dort hinten. Der Herr sei mit dir, mein Bruder. Gott segne dich, meine Schwester. Noch jemand anderes? Gott segne dich, meine Schwester, ganz hinten im Saal. Ich sehe dich dort draußen. Einige...Gott sieht euch, auch wenn ich es nicht tue. Er sieht euch.

¹³⁷ Jesus, der Liebliche, der Schönste unter Zehntausenden; Er, der vom Himmel herabkam, zur Sünde gemacht wurde, starb, wieder auferstand, hinaufstieg und nun verherrlicht bei der Majestät Gottes sitzt. Die Engel Gottes sind heute in ihrer Position im Gebäude und sprechen zu den Herzen der Menschen.

¹³⁸ Möchtest du heute, nachdem fünfundzwanzig oder dreißig ihre Hand erhoben haben, möchtest du ein weiterer sein, der seine Hand erhebt? Sage zu Gott: „Gott, heute will ich ganz Dein sein, während ich meine Hand zu Dir erhebe im Bekenntnis meiner Sünden und meiner Fehler, ich will für Dich leben, Der für mich gestorben ist.“ Gott segne dich, mein Bruder. Ist da noch jemand? Denkt darüber nach, während ihr betet.

Das Blut der Jünger, die für die Wahrheit starben,
Dieses Evangelium des Heiligen Geistes trieft vor Blut.

Der erste, der starb für diesen Heiligen Geist,
War Johannes der Täufer, er starb wie ein Mensch;
Dann kam der Herr Jesus, sie kreuzigten Ihn,
Er predigte, dass der Geist die Menschen von Sünde retten würde.

Es trieft weiter vor Blut, es trieft vor Blut.
(Möchtest du jetzt den Platz einnehmen?)

Dieses Evangelium des Heiligen Geistes trieft vor Blut,
Das Blut der Jü- . . .

¹³⁹ Hebt noch jemand die Hand? „Ich möchte heute Morgen meinen Platz positionsgemäß einnehmen.“ Ich bitte euch nicht, der Gemeinde beizutreten, wir haben hier keine Mitglieder. Ich möchte, dass ihr zu Christus kommt.

. . . es trieft vor Blut.

¹⁴⁰ Unser Himmlischer Vater, Du hast die Hände der Menschen gesehen. Ich bete dieses Gebet des Glaubens für sie, dass sie von diesem Tag an ein neues Leben führen; und dass Er, Der jetzt gegenwärtig ist, Der über sie gewacht hat, sie gespeist hat, die Dinge getan hat, die Er für sie getan hat, und sie heute Morgen in

die Gemeinde gebracht hat. . . Jetzt haben sie Ihn aufgenommen und gehen zurück wie Kleopas und die anderen. Sie kehrten in wenigen Augenblicken zurück, nachdem sie einen Sabbatag für die Reise dorthin gebraucht hatten. Sie kehrten fröhlich zurück, nicht, um über ihre Religion zu streiten, sondern um zu wissen, dass Er lebt. Mögen sie heute fröhlich nach Hause zurückkehren, weil sie wissen, dass Er lebt, denn wir bitten darum in Seinem Namen. Amen.

¹⁴¹ Nun, nachdem die Botschaft verkündet wurde und ihr Menschen Christus als euren Retter angenommen habt, ist es ein großartiger Auferstehungsmorgen. Nun ist die Zeit gekommen, dass ich entweder ein falscher Zeuge oder ein wahrer Zeuge Christi sein muss. Wenn ich die Wahrheit gesagt habe, wie ich glaube, dass diese Bibel die Wahrheit ist und kein anderes Buch, und alles, was Diesem widerspricht, ist nicht die Wahrheit; ich glaube nur, dass diese Bibel die Wahrheit Gottes enthält.

¹⁴² Und wenn diese Bibel sagt, dass Er von den Toten auferstanden ist, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, dann muss Er derselbe sein in der Auferstehung, muss derselbe sein in der Macht. Er muss derselbe sein im Grundsatz. Er muss in jeder Hinsicht derselbe sein, außer im physischen Leib. Dieser Leib, Sein physischer Leib, sitzt zur Rechten des Allmächtigen Gottes in der Herrlichkeit. Glaubt ihr das? Er sitzt zur Rechten des Allmächtigen Gottes in der Herrlichkeit, um Fürsprache zu halten.

¹⁴³ Habt ihr jemals darüber nachgedacht? Als die Kinder Israels in Ägypten waren, wussten sie, dass sie eines Tages nach Hause gehen würden. Warum? Weil sie Josephs Leib dort liegen sahen, die Gebeine von Joseph, und sie wussten, dass das ein Zeichen war, dass sie eines Tages nach Hause gehen würden.

¹⁴⁴ Und dann, wenn wir von dieser Erde gehen, wenn wir sterben und in eine andere Art von Leib hineingehen. . . Das ist nicht diese Art von Leib. Wir wurden nicht für den Himmel geschaffen, wir wurden für die Erde geschaffen; wir sind irdische Menschen. Und erinnert ihr euch daran in der Bibel, wo die Seelen unter dem Altar ausrufen: „Wie lange noch?“ Sie—sie waren—sie riefen, um wieder in einen Leib zu kommen, einander die Hand zu geben und zu essen und Gemeinschaft zu haben. So wurden wir geschaffen. Das ist, wofür wir geschaffen wurden.

¹⁴⁵ Und dann haben sie dort ein Zeichen, dass sie zurückkehren. Was ist es? Der physische Leib des Herrn Jesus Christus, der auf dem Thron Gottes sitzt, und wenn wir daran vorbeigehen. . . Wenn wir heute gehen und Er hundert Jahre lang nicht kommt und ich euch dort treffe, werde ich sagen: „Eines Tages werden wir zurückgehen. Seht ihr das? Dieser Leib wird sich wieder vom Thron erheben.“ Er wird auf die Erde zurückkommen; und wenn Er das tut, wird jeder Geist, der wiedergeboren ist, in einen

physischen Leib zurückkommen, junge Männer und Frauen, und für immer in der Gegenwart Gottes leben.

Was für ein . . . Was . . . Wie könnten wir so etwas ablehnen, Freund? Ich bin dankbar, dass ihr Christus angenommen habt.

146 Nun, Jesus, als Er hier auf der Erde war, bevor Er wegging, sagte Er in Johannes 14:7: „Eine kleine Weile“, oder hier sagte Er, Er sagte: „die Dinge, die Ich tue, die Werke, die Ich . . . Wer an Mich glaubt, der wird auch die Werke tun, die Ich tue. Mehr noch als das wird er tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater.“

147 Nun, was waren die Werke, die Jesus tat? Er hat nie behauptet, ein Heiler zu sein. Er sagte: „Ich bin es nicht. Es ist Mein Vater, der in Mir wohnt. Er tut das Werk.“

148 In Johannes 5:19 sagte Er: „Der Sohn kann nichts aus Sich selbst tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht.“

149 Als Philippus hinging und Nathanael holte und ihn zu Ihm brachte, sagte Er: „Siehe, ein Israelit, in welchem kein Falsch ist.“

Er fragte: „Woher kennst Du mich, Rabbi?“

Er sagte: „Bevor Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, kannte Ich dich.“

150 Eine Frau am Brunnen an jenem Tag, Er sprach mit ihr, bis Er herausfand, was ihr Problem war.

151 Eines Tages hatte Er Schwierigkeiten, ein paar Münzen zu bekommen, um eine Schuld oder eine Abgabe zu zahlen, und Er sagte zu Petrus: „Geh hinunter und fang einen Fisch, und sieh in sein Maul, und du wirst eine Münze finden.“ Vielleicht hätte Petrus, wenn er den Fisch sonst gefangen hätte, nie das Maul des Fisches geöffnet, aber Jesus wusste, dass die Münze in seinem Maul war. Der Vater hatte es Ihm gezeigt.

152 Viele andere Dinge: Er stand im Kreise der Menschen. Er wandte sich um und sagte: „Dein Glaube hat dich geheilt. Du hattest eine *bestimmte* Sache.“

153 Nun, wenn dieser Jesus von den Toten auferstanden ist, und dies ein schöner Auferstehungsmorgen ist, wenn Er hier auf der Plattform erscheint . . . Könnt ihr—könnt ihr verstehen, was ich sage? Wenn Jesus, der Sohn Gottes, nach diesen ganzen zweitausend Jahren Kirchlichkeit und allem anderen, all den Skrupeln, und eine Gemeinde sagt: „*Das* ist es, und *das* ist es, und *dies* ist es.“ . . .

154 Lasst uns dem direkt ins Gesicht sehen. Wenn Er Jesus ist, lebt Er. Wenn Er es nicht ist, lebt Er nicht. Und wenn Er lebt, ist Er derselbe. Und wenn Er nicht derselbe ist, dann ist Es nicht derselbe Jesus. Aber wenn Es derselbe Jesus ist, dann ist Seine Verheißung: „Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis zum

Ende der Welt; und die Dinge, die Ich tue, werdet ihr auch tun, bis zum Ende der Welt.“

155 Nun, wie ist Er heute Morgen hier? In der Form des Heiligen Geistes. Niemand ist herabgestiegen als Er... Niemand ist hinaufgestiegen als Er, der herabgestiegen ist. „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr“, sagte Er: „ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein; Ich werde in euch sein bis ans Ende der Welt.“ Und Er ist heute Morgen hier.

156 Nun, wie viele Menschen, ob drinnen oder draußen, wollen für sich beten lassen? Hebt eure Hände. Nun, es sind ein paar hundert oder mehr. Nun, wir können nicht alle auf einmal hierherbringen. Wir müssen sie einzeln herbringen, das ist die einzige Weise, wie wir es tun können.

157 Und ich glaube, dass Bruder Woo-... oder Billy Paul hat euch, glaube ich, Gebetskarten gegeben, er hat sie verteilt. (Wie viele hast du verteilt? Hundert?) In Ordnung.

158 Nun, wir müssen Karten haben, damit die Menschen eine Nummer haben können, um nach oben zu kommen und an die Reihe zu kommen. Wenn man das nicht tut, bewirkt das ein Durcheinander. Ich weiß nicht, aber was . . .

Ein Mann hat mich gestern Abend per Ferngespräch angerufen, da waren dreißig oder vierzig Anrufe allein gestern Nachmittag.

Aber seht, ich möchte euch etwas fragen. Das Wichtigste, was ihr wissen sollt . . .

159 Nun, es gibt nichts in mir, was irgendjemanden heilen kann. Es gibt nichts in einem anderen Menschen. Es gibt nichts in einem Arzt, das euch heilen kann. Er wird euch das Gleiche sagen. Er heilt euch nicht. Nein, nein. Ihr habt euren Arm gebrochen, ihr sagt: „Doc, heile schnell meinen Arm. Ich will mein Auto zu Ende ankurbeln.“ Wie dumm. Seht ihr?

Nun, ihr sagt: „Hey, ich habe mir das Bein gebrochen, Doc. Ich muss . . . ich muss heute Nachmittag eine lange Wanderung machen. Heile es mir ganz schnell.“

160 Nun, er würde sagen, ihr seid verrückt. Er kann euer Bein einrenken, aber es benötigt Gott, um euch zu heilen. Seht ihr? Das stimmt. Seht ihr? Er tut es auf Seine Eigene Weise. Seht ihr? Er ist also kein Heiler. Er kann nicht heilen.

161 Was wäre, wenn ihr euch in die Hand schneidet und sagt: „Hey, Doc, ich möchte, dass du . . . ich möchte, dass du das schnell für mich nähst und es schnell heilst, weil ich diese Narbe nicht an meiner Hand haben will.“ Seht ihr? „Nun, es ist wund. Ich muss heute Nachmittag arbeiten.“ Er könnte es nicht tun. Ganz sicher nicht. Er könnte—er könnte es vielleicht mit irgendeinem Medikament säubern. Er könnte die Keime daraus entfernen, aber Gott allein kann Leben schaffen und Gewebe

aufbauen. Seht ihr? Er ist der Einzige, der das tun kann. Wir wissen das. Ihr braucht keine Gelehrten sein, um das zu wissen. Ihr müsst einfach nur auf Gottes Wort schauen.

¹⁶² Und Satan hat keine Macht zu heilen. Ich gebe jedem alles, was er sich wünscht, wenn ich es könnte, wenn ihr mir eine einzige Schriftstelle zeigt, die besagt, dass Satan heilen kann. Es ist nicht . . . „Ich bin der Herr, Der alle deine Krankheiten heilt“, sagte Jesus. Nun, nun, sie können nicht. . .

Satan kann nicht heilen, es benötigt Gott, und es ist auf der Grundlage eures Glaubens, dass Gott heilt.

¹⁶³ Jetzt möchte ich euch etwas fragen. Ein Mann rief mich, wie gesagt, gestern an, und er sagte: „Bruder Branham, ich möchte zur Versammlung in Chicago kommen, beim. . .“ Sie fängt übermorgen an. Er sagte: „Ich—ich möchte kommen, um. . .ich möchte Kontakt aufnehmen.“

Ich sagte: „Welchen Kontakt meinst du, mein Herr?“

¹⁶⁴ Er sagte: „Ich möchte, dass mein Bruder geheilt wird.“ Er sagte: „Er hat ein krankes Bein.“ Und er sagte: „Wir leben auf dem Land“, und er sagte: „wir waren bei zwei oder drei Versammlungen, und wir konnten nie mit dir Kontakt aufnehmen.“

Und ich sagte: „Nun, was meinst du mit Kontakt, Bruder?“

Er sagte: „Nun, ich meine dies, dass ich—ich—ich möchte, dass du etwas für meinen Bruder tust.“

¹⁶⁵ Ich sagte: „Nun, mein Herr, du versuchst, die falsche Person zu kontaktieren. Siehst du?“ Ich sagte: „Kontakt mit mir wäre, den Manager zu treffen, und zu sehen, was. . .“ aber ich sagte: „das ist nicht die Heilung deines Bruders.“ Er. . .Ich sagte: „Meinst du einen Kontakt für seine Heilung?“

Er sagte: „Ja.“

¹⁶⁶ Ich sagte: „Nun, dies ist, wie du das tust: Du gehst zur Versammlung. Du setzt dich in die Zuhörerschaft, und dann. . . ich bin nur Sein Diener, ich übergebe mich einfach Ihm, dem Heiligen Geist. Dann nimmst du Kontakt mit dem Heiligen Geist auf, und Er spricht zu mir und sagt mir, was ich dir sagen soll. Seht ihr? Das ist dein Kontakt, nicht ich, Er. Und solange du versuchst, mit mir in Kontakt zu treten, liegst du die ganze Zeit einfach daneben. Siehst du? Aber solange du versuchst, Ihn zu kontaktieren, nimmst du Kontakt mit Ihm auf, und Er gebraucht mich nur als ein Sprachrohr, um es dir zu sagen. Siehst du? Das ist es.“

¹⁶⁷ Bruder Head, ich sehe dich dort hinten bei meinem Freund, Mr. Lee, sitzen. Mr. Head war ein krebskranker Mann, der im Sterben lag. Er gehörte zur römisch-katholischen Kirche in Louisville und lag im Sterben an Darmkrebs war es, glaube ich, oder so etwas; und er kam eines Tages zu mir hierher, als

ich gegenüber wohnte und fragte, ob es Gnade für ihn gäbe, geheilt zu werden. Wir beteten dort ein Gebet des Glaubens, und der Herr zeigte eine Vision. Und Mr. Head, ich schätze, das ist mindestens zehn Jahre her, nicht wahr? Etwa neun Jahre her, und hier ist er und lebt heute noch. Heilung ist echt, nicht wahr, Mr. Head? Ihm macht es nichts aus, wen Er heilt. Er heilt Methodisten, Baptisten, Katholiken, was immer ihr seid, das macht keinen Unterschied, Er heilt. Seht ihr? Nun, glaubt einfach. Ich habe ihn nur zufällig gesehen.

¹⁶⁸ Ich frage mich, ob Margie Morgan heute Morgen im Gebäude ist? Wenn sie ihre Hand heben könnte? Margie, bist du da? Bist du hier, Schwester? Nun, ganz weit dort hinten. Ja. Eine weitere Frau, eine Krankenschwester hier im Krankenhaus, sie war auf der Todesliste in Louisville wegen Krebs. Und sie ist gerade dort geheilt, sie bestand nur noch aus Knochen. Um-hum. Dort ist sie. Das arme Mädchen hat nicht einmal einen Platz, wo sie sich hinsetzen kann, und sie steht heute Morgen da hinten im Flur.

Wie—wie ich mich daran erinnere, dass der Arzt sagte: „Oh my. Es gibt nichts, was ihr helfen kann.“

¹⁶⁹ Wie ihr lieber Mann, ein guter Freund von mir, direkt hierher kam, und ich kam zerschlagen von der Patrouille durch das Dickicht gestapft. Er sagte: „Kann irgendetwas meiner Frau helfen?“

Ich sagte: „Das liegt nicht an mir, es zu denken, mein Herr. Was ist mit dir?“

Er sagte: „Ich glaube.“

Ich sagte: „Bring sie hierher.“

¹⁷⁰ Und genau hier, wo an jenem Abend für sie gebetet wurde, kam der Herr herab und sagte ihr, was geschehen würde, und das ist Jahre her. Hier ist sie heute, eine starke, gesunde Frau. Und geht zur Krebsforschung in Louisville und stellt fest, ob sie. . . sie nicht vor zehn oder zwölf Jahren gestorben wäre. Seht nach, ob sie. . . Und da ist eine tote Frau, die damals dort auferweckt wurde. Seht ihr? Gewiss.

Oh, Jesus lebt. Jesus regiert. Jesus ist alles.

¹⁷¹ Nun. (Wo habt ihr angefangen? Von eins bis hundert? In Ordnung.) Nun, wer hat Gebetskarte Nummer eins? Würdest du dich genau hier an die Seite stellen? Wir haben irgendwie. . . Ihr, ihr habt Gebetskarten. Wir müssen euch alle in einer Reihe aufstellen, aber wir, wir werden—wir werden uns hier auf dieser Seite aufstellen.

¹⁷² [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] . . . Frau, die ich nicht kenne. Ich habe sie nie gesehen. Sie ist vielleicht die Mutter von jemandem. Ich kenne sie nicht. Nun, das ist genau dasselbe wie damals, als Jesus an jenem Tag an diesem Brunnen saß und die

Jünger wegschickte. Nun, Jesus redete mit ihr, und als Er mit ihr sprach, sagte Er: „Bring Mir zu trinken.“

Und sie sagte: „Der Brunnen ist tief, und Du hast nichts, womit Du schöpfen kannst, und wir haben keinen Umgang miteinander, Juden und Samariter.“

Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten.“

¹⁷³ Und so ging das Gespräch weiter, und sie sprach über Anbetung und so weiter. Nachdem Er dann eine Weile mit ihr geredet hatte, fand Er heraus, wo ihr Problem lag. Stimmt das? Wie viele wissen das? Er fand heraus, was mit dieser Frau nicht stimmte, und ihr—ihr Fehler war ein unmoralisches Leben. Stimmt das? Er sagte: „Geh, hole deinen Mann.“

Sie sagte: „Ich habe keinen.“

Er sagte: „Das stimmt. Du hattest fünf.“

¹⁷⁴ Passt jetzt auf, was er . . . sie sagte. Nun, hört zu, was sie sagte. Sie sagte: „Herr“, genau: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Sie sagte (Hört jetzt zu.): „Aber wir wissen, dass, wenn der Messias kommt . . .“ Wer war der Messias? Der Sohn Gottes. Sie sagte: „Wir wissen, wenn der Messias kommt, Er uns diese Dinge sagen wird, aber Wer bist Du?“

Jesus sagte: „Ich bin Es, der zu dir spricht.“

Und als sie in die Stadt lief, sagte sie: „Kommt, seht einen Mann, Der mir gesagt hat, was ich getan habe. Ist Das nicht der Christus?“ Seht ihr?

¹⁷⁵ Wenn Christus kommt, wird Er diese Dinge tun. Nun, hört jetzt auf diesen letzten Ausspruch. Wenn das, was die Frau sagte: „Wir wissen, dass, wenn der Messias kommt, Er diese Dinge tun wird“, nun, wenn das damals das Zeichen des Messias war, und Er wird . . . Er war der Messias, und Er ist von den Toten auferstanden, ist es dann nicht heute dasselbe, wenn Er derselbe ist?

¹⁷⁶ Nun, hier ist eine Frau. Ich kenne sie nicht. Gott weiß das. Ich weiß gar nichts. Ich habe die Frau noch nie in meinem Leben gesehen, soweit ich weiß. Sie ist eine Fremde, aber Gott kennt sie. Nun, die Frau ist wegen irgendetwas hier. Ich weiß es nicht. Sie hat vielleicht einen geliebten Menschen, für den sie hier steht. Sie hat vielleicht finanzielle Probleme. Sie hat vielleicht eine Krankheit. Sie ist vielleicht eine Sünderin und ist hergekommen, um gerettet zu werden. Ich weiß es nicht. Aber wenn Jesus Christus, der auferstandene Sohn Gottes, hier herabkommt und dieser Frau etwas sagt, wovon sie weiß, dass ich es nicht weiß, werdet ihr Zuhörer dann glauben, dass derselbe Jesus, der an jenem Tag auferstanden ist, hier ist, und Er—Er—Er euch das Brot bricht, wie Er es bei ihnen in Emmaus tat?

Nun. Nun, Schwester, ich möchte dich kurz ansehen und mit dir reden. Nun, möge der Herr es tun.

Nun, ich möchte, dass ihr jetzt während dieser Zeit sehr ehrfürchtig seid, besonders in dieser—dieser Reihe. Nun, ich sage nicht . . .

¹⁷⁷ Dies ist meine Heimatstadt. Es war zweimal, dass es hier im Tabernakel gewirkt hat, seit ich im Dienst bin. Warum? Jesus sagte, dass ein Prophet in seinem eigenen Land, unter seinem eigenen Volk, nicht ohne . . . das ist der einzige Ort, wo er keine Ehre hat. Stimmt das?

¹⁷⁸ Als Er in Sein Eigenes Gebiet kam, sagten sie: „Wer ist dieser Kerl überhaupt? Von welcher Schule ist er gekommen?“ Seht ihr? Und Jesus konnte viele mächtige Werke nicht tun wegen ihres Unglaubens.

¹⁷⁹ Sie sagten: „Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Ist seine Mutter nicht hier bei uns? Ist nicht Joseph der Zimmermann? Sind seine Brüder und Schwestern nicht hier bei uns? Wo—wo hat er das her? Zu welcher Gemeinde gehört er?“ Er gehörte zu keiner von ihnen. Sie sagten: „Nun, wann hat er diese Weisheit bekommen?“

¹⁸⁰ Und Jesus machte diese Aussage, und es wird heute genauso sein, und Er sagte: „Ein Prophet von damals wird ohne Ehre sein, außer unter den Seinen.“ Nicht ihr Menschen hier, aber es ist die Umgebung von Jeffersonville, wo ich aufgewachsen bin. Jeder kennt alle meine guten und schlechten Seiten und alles, und die meisten davon sind schlecht. Es tut mir leid. Aber Jesus weiß . . . weiß es nicht. Gott weiß es nicht. Jesus hat alles weggenommen, also weiß Gott nichts darüber. Er hat sie ins Meer der Vergessenheit geworfen, als ich sie vor dreiundzwanzig Jahren bekannt habe, und jetzt weiß Er nichts mehr darüber, nicht wahr? Es ist also—es ist—es ist Gottes Segen.

¹⁸¹ Nun, ich möchte mit unserer Schwester sprechen. Nun, meine Dame, diese Zuhörerschaft ist eine große Sache. Hier sind zwei- oder dreihundert Leute, oder wie viele auch immer heute Morgen hier sind. Und du und ich, wir sind einander fremd, kennen einander nicht, haben einander nie gesehen, soweit ich weiß, aber . . . Du—du hast mich gesehen? Ja. In welcher Versammlung warst du gewesen? Unten in Kentucky. Nun, ich meine, ich weiß nicht, wer du bist. Nein, das ist richtig. Um-hum. Ja. Nun, könnt ihr die Dame alle hören? Ich weiß nichts über ihre Angelegenheiten. Sie war in einer meiner Versammlungen in Kentucky. Da sind wir also, einander völlig fremd.

¹⁸² Nun, wenn der Herr Jesus . . . Wenn ich mich dem Heiligen Geist hingeben kann und Er mir etwas über diese Frau sagen kann, oder weswegen sie hier ist, was auch immer es ist, wie die Frau am Brunnen und so weiter, dann habt ihr alle versprochen, dass ihr glauben werdet.

Nun, meine Dame, du in dem Rollstuhl, glaubst du das? Wirst du, Schwester Edith?

Wirst du, wer immer die kleine Dame ist, die hier nicht aufstehen kann, wirst du glauben, Schwester, von ganzem Herzen? Seht ihr?

¹⁸³ Nun, werdet ihr alle hier, die ihr alle Arten von Krankheiten habt, werdet ihr glauben? Nun, wenn ihr das tut, dann berührt ihr Ihn. Seht ihr? Ihr könntet mich den ganzen Tag berühren, es würde keinen Unterschied machen. Seht ihr? Ihr kommt, berührt mich, und ich würde es nicht merken, aber ihr berührt Ihn nur einmal und seht, wie Er sich umdreht und euch davon erzählt. Seht ihr? Berührt Ihn nur einmal im Glauben. Es ist nicht. . . Ich bin nicht derjenige, der von den Toten auferstanden ist. Er ist Derjenige, der von den Toten auferstanden ist (Seht ihr?), und ich bin nur Sein Diener.

¹⁸⁴ Nun, seid jetzt wirklich ehrfürchtig. Schaut in diese Richtung. Und ein paar Minuten sollten es ohne jeden Zweifel beweisen.

Nun, Schwester, wir sind uns fremd, sage ich, sprechen miteinander. . .

¹⁸⁵ Ihr seht, ich habe einen Kampf damit, mich dem Geist auszuliefern. Das stimmt genau, denn es ist zu Hause. Es ist hier im Tabernakel. Es wirkt einfach nicht so, wie es wirken sollte, und. . . Aber Gott weiß alle Dinge. Er kann alle Dinge tun.

¹⁸⁶ Wenn Gott mir offenbaren wird, weswegen du hier bist, wirst du dein, was immer es ist, annehmen, wenn du wegen Krankheit hier bist, deine Heilung annehmen? Wenn du wegen finanzieller Dinge hier bist, was auch immer es ist, es wird eine übernatürliche Handlung sein, nicht wahr?

¹⁸⁷ Nun. Im Namen von Jesus Christus, dem Sohn Gottes, nehme ich jetzt jeden Geist hier unter meine Kontrolle.

¹⁸⁸ Die Frau bewegt sich von mir weg. Ja, sie ist nicht von hier. Sie kommt von woanders her, aus einem bescheidenen Zuhause. Und sie—sie leidet, und sie ist überschattet. Sie ist vom Tod überschattet, und es ist ein Krebs. Das stimmt. Aber nur Gott allein kann dich gesund machen, das weißt du. Es ist am Busen oder an der Brust; Brustkrebs. Ich sehe, wie er es untersucht. Das stimmt, meine Dame.

¹⁸⁹ Und du hast auf deinem Weg hierher gebetet, dass du in der Lage sein würdest, hierher zu kommen, wo ich bin. Bevor du gegangen bist, hast du dafür gebetet, dass du auf diese Plattform kommen kannst. Das stimmt. Ich lese nicht deine Gedanken. Das ist wahr. Und als du dich dort umgedreht hast und die Sonne durch dieses Fenster auf dich schien, wusstest du, dass, sobald Gott zu dir sprach, dich eine Art von Glauben haben lässt, dass du wusstest, du würdest in diese Gebetsreihe kommen. Und hier

bist du, hier auf der Plattform heute Morgen. Das stimmt. Ich lese nicht deine Gedanken, aber das ist wahr. Nun, wenn das wahr ist, hebe deine Hand. Glaubst du jetzt?

Glaubt ihr in der Zuhörerschaft? [Die Zuhörer sagen: „Amen.“—Verf.]

¹⁹⁰ Nun, habe Glauben, Schwester. Komm her, Schwester. Sieh nun, es ist Etwas hier, in dessen Gegenwart du jetzt bist, wovon du weißt, dass es kein Mensch ist. Es ist nicht Dein Bruder. Es ist Etwas hier, das dich kennt. Ist es nicht so? Es weiß alles über dich. Nun, es ist deine Einstellung Dem gegenüber. Glaubst du, dass das Jesus Christus war, Der mir erlaubt hat, das zu tun? Du—du glaubst es. Glaubst du dann, dass Gott dich heilen wird?

Beuge dein Haupt.

¹⁹¹ Unser gütiger, Himmlischer Vater, Du bist der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, und diese arme Frau hier ist unter diesem dunklen Schatten des Todes und weiß, dass sie bald gehen muss, wenn Du sie nicht anrührst. Und hier ist sie heute Morgen, geht hier in diesem Gebäude umher, während der auferstandene Herr Jesus draußen in der Welt ist, zwischen den Blumen und den Menschen heute umhergeht, lebendig für immer, und der durch Seine Diener spricht und versucht, durch das Wort, dann durch Weissagung das Geheimnis des Herzens der Frau zu offenbaren, damit sie weiß, dass Er sie liebt.

Und Vater, als Sein Diener lege ich meine Hände auf sie und verurteile dieses Übel, dass es sie verlässt in dem Namen von Jesus Christus. Amen.

¹⁹² Nun, geh und glaube, und wenn du von ganzem Herzen glauben kannst. . . Es ist jetzt weg von dir. Siehst du? Nun, wenn du glauben kannst. . . Denn es ist alles Licht um dich herum, siehst du, wo es dunkel war. Nun, wenn du von ganzem Herzen glaubst, wird es nie wieder zu dir kommen. Geh, preise Ihn, und du wirst dort sitzen wie die Menschen dort hinten, die Krebs hatten und jetzt am Leben sind. Du wirst mit ihnen am Leben sein. Amen.

¹⁹³ Glaubt ihr? Jeder sei einfach treu, gläubig. Zweifelt nicht, sondern habt Glauben. Gott weiß alle Dinge und kann alle Dinge tun.

¹⁹⁴ Nun, unsere Schwester hier ist natürlich eine Fremde für mich. Stimmt das, meine Dame? [Die Schwester spricht zu Bruder Branham—Verf.] Wir sind Fremde. Du warst zweimal in unserem Tabernakel, während ich hier gepredigt habe. Natürlich weiß ich das nicht, weißt du. Ich weiß nicht. . . Du bist mir einfach fremd. Nun, glaubst du, dass Jesus Christus, der Sohn Gottes, hier ist, um dir zu helfen? Glaubst du die Botschaft, die ich von Ihm gepredigt habe, aus der Bibel? Und glaubst du, dass, wenn Er jetzt hier wäre und diesen Anzug an hätte, den Er mir gegeben hat, dass Er sagen würde. . . ?

Habe Glauben an Gott. Nun, sei wirklich ehrfürchtig. Stehe still. Sei ehrfürchtig.

¹⁹⁵ Wenn—wenn Er diesen Anzug an hätte, den Er mir gegeben hat, und du würdest kommen und sagen, dass du krank bist, ich weiß nicht, ob du es bist. Aber sagen wir, du wärest krank, und Er würde sagen . . . du würdest sagen: „Herr Jesus, wirst Du mich heilen?“

¹⁹⁶ Weißt du, was Er dir sagen würde? Er würde sagen: „Mein Kind, das habe Ich getan, als Ich für dich starb und für deine Rechtfertigung auferstand.“ Glaubst du das? Er kann es nicht mehr tun. Er hat es bereits einmal getan. Seht ihr? So wie Er dich gerettet hat, als Er starb. Nun, Er ist auferstanden und dann . . . für deine Rechtfertigung; dasselbe gilt für deine Krankheit.

¹⁹⁷ Nun, aber Er könnte dir etwas über dich sagen, wie Er es bei der Frau getan hat. Das ist das Einzige, was Er noch tun kann. Seht ihr? Er hat uns nie ohne einen Zeugen gelassen. Er hat den Zeugen hierher gestellt, den Heiligen Geist, um weiterhin für Ihn zu zeugen. Stimmt das?

¹⁹⁸ Nun, du kommst—du kommst nicht von hier. Du kommst von einem anderen Ort. Das stimmt. Hügelige Gegend. Das stimmt. Eine Menge Laubholz und so, vielleicht Kentucky. Das stimmt. Und du bist hier für . . . für einen Zweck, und ich sehe dich in deinem Haus. Du bist sehr nervös, aufgereggt. Ja. Wirst nervös, kannst dich nicht zusammenreißen. Das ist eine schreckliche Sache. Ich sehe, wie du hin und her läufst, etwas tust, so wie—so wie von der Küche in einen anderen Raum, die ganze Zeit hin und her. Du wirst richtig nervös. Das ist besonders am Nachmittag, dass du richtig schwach wirst. Das stimmt.

¹⁹⁹ Du weißt, Etwas ist hier, das dich kennt, nicht wahr? Es ist unfehlbar. Das stimmt. Das stimmt doch, nicht wahr? Um-hum. Nun, Was steht hier und lässt mich wissen, was du in deinem Haus tust? Es ist Jemand hier, der mehr ist als ein Mensch. Das ist Jesus. Das stimmt.

²⁰⁰ Und ich sehe, dass du innerlich etwas hast. Es sind innerliche Geschwülste. Das stimmt. Und du hast eins, das äußerlich ist. Das stimmt. Und es ist unter deinem Arm. Es ist ein Knoten, er ist unter deinem rechten Arm. Das stimmt. Stimmt das nicht? Glaubst du? Glaubst du, dass Er von den Toten auferstanden ist? Komm hierher.

²⁰¹ Lieber Gott, auf dieser unserer geliebten Schwester, verurteilen wir die Krankheiten ihres Leibes und lassen sie nach Hause gehen, um ein gesunder Mensch zu sein. Das tun wir im Namen Jesu Christi. Amen.

²⁰² Gott segne dich, Schwester. Nun, geh und erfreue dich, sei glücklich. Glaube von ganzem Herzen, und Gott wird das Äußerste für dich tun.

203 Die kleine Dame, die mich anschaut, die einen rosa Mantel trägt und eine Brille hat, dunkles Haar, sie hat gerade jetzt einen wunderbaren Kontakt mit dem Geist. Sie leidet an einem Nebenhöhlenproblem, das sie quält. Das stimmt, meine Dame, du dort mit dem rosa Mantel. Das stimmt. Habe Glauben. Glaube.

204 Seht ihr, was ich meine? Ihr braucht nicht *hier* sein. Ihr müsst *dort* sein. Habt Glauben.

205 Wie geht es dir, meine Dame? Glaubst du von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und deinem ganzen Verstand? Du bist auch extrem nervös. Ja, meine Dame. Du hast ein Problem, es wäre eigentlich bei einer Dame in—in deinem Alter, was dich nervös macht. Aber du hast auch ein Geschwulst in dir, und dieses Geschwulst ist im Magen. Dann hast du ein kleines Problem mit deiner Leber. Es ist deine Leber. Und du hast auf der anderen Seite ein Nierenproblem. Das hat der Arzt gesagt, so—so ist das—das ist richtig. Das hat er dir gesagt, nicht wahr? Nun, glaubst du, dass du gesund werden wirst? Etwas hat dich getroffen, nicht wahr? Das war Seine Heilungskraft, wenn du es glauben kannst. Amen.

Unser Himmlischer Vater, im Namen Deines Geliebten Sohnes, des Herrn Jesus, bitte ich Dich, heile die Frau, mach sie gesund. Amen.

Gott segne dich, meine Dame. Zweifle nicht. Habe Glauben und glaube.

Jeder sollte Ihm glauben.

206 Das stimmt, Schwester Wood. Ich werde es nicht sagen, denn du weißt natürlich, dass ich es weiß. Siehst du? Habe Glauben, aber du hast keinen Tumor mehr. Um-hum. Das stimmt.

207 Schwester, du weinst dort und hast für deine Augen gebetet, nicht wahr? Sie sitzt genau hier mit der braunen Kleidung an. Ja. Du glaubst jetzt, nicht wahr? Du hast zu Gott gebetet: „Oh Gott, lass mich auch dabei sein.“ Stimmt das? Wenn das stimmt, dann erhebe deine Hand. Darf ich dir das sagen? Glaubst du, dass Gott mir das Geheimnis deines Herzens offenbaren kann? Glaubst du es? Du möchtest noch etwas von Gott, außer Heilung für deine Augen. Uh-huh. Du möchtest die Taufe des Heiligen Geistes. Und das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. In Ordnung. Du kannst es jetzt empfangen. Möge der Herr Jesus dir die Taufe des Heiligen Geistes geben.

Nein, ich lese nicht ihre Gedanken. Nein, nein. Nein, nein. Das ist es nicht. Sagt das nicht. Huh-uh.

Das ist der Heilige Geist. Sie war nicht... Sie kam nur einfach selbst irgendwie in den Geist Gottes hinein. Habt Glauben. Glaubt.

208 Wie geht es dir, meine Dame? Wir sind einander fremd. Gott behält keine—behält keine Geheimnisse. Er kann Geheimnisse offenbaren. Und wir sind einander fremd, kennen einander nicht, haben einander nie im Leben gesehen, schätze ich, aber Gott kennt uns beide. Er hat uns beide gespeist. Und hier stehst du, eine Frau, ich ein Mann. Und hier sind wir . . . Du bist eine gläubige Christin, und du—und du . . . denn dein Geist fühlt sich angenehm, du glaubst wirklich. Und natürlich, du trägst eine Brille. Das sehe ich. Jeder würde wissen, dass etwas mit deinen Augen nicht stimmt, sonst hättest du keine Brille auf. Vielleicht zeigt Er mir etwas anderes, das nicht in Ordnung ist. Ich weiß nicht, ob Er das tut. Ich muss Ihn fragen. Aber wenn Er es tut, wirst du es annehmen? Werden die Zuschauer Ihn annehmen?

209 Ja, meine Dame. Du hast auch ein Geschwulst, und du stehst vor einer Operation. Ich sehe, dass der Arzt sagt, dass du operiert werden musst. Er schaute auf deine Zunge. Das Geschwulst ist auf deiner Zunge. Das stimmt. Das stimmt, in deinem Leib. Das ist wahr. Um-hum. Glaubst du jetzt, dass Er hier ist? Glaubst du, dass Er das Leben daraus nehmen kann und es verschwinden wird? Komm hierher.

210 Oh Gott, Schöpfer des Lebens, Geber des Ewigen Lebens, gib Deinen Segen dieser Frau, die ich in Deinem Namen segne, denn ich bitte darum in Christi Namen. Amen.

Gott segne dich, meine Dame. Gehe jetzt und glaube, habe Glauben.

211 Ich sehe eine Vision hier vor mir. Es ist eine Frau, und sie hat ein Mädchen bei sich. Die Frau hat Diabetes, und das kleine Mädchen hat ihren Arm verletzt. Sie ist von einem Bett oder so gefallen und hat sich den Arm verletzt. Diese Person ist anwesend. Um-hum. Amen. Da bist du. Heb deinen Arm hoch, Liebes. Da ist es. Es ist jetzt alles vorbei. Um-hum, um-hum. Dein Glaube hat Ihn berührt. Amen.

Wie könnte ich eure Gedanken lesen, wenn ich in diese Richtung schaue und sie dort hinten sind?

Du bist jetzt in Ordnung. Jetzt tut es nicht mehr weh, oder, Liebes? Es ist jetzt alles vorüber; geh, sei gesund.

Lasst uns sagen: „Preis den Herrn.“

„Wenn du glauben kannst, wenn du glauben kannst, sind alle Dinge möglich.“

Nun, der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Der die Toten auferweckt hat, Er tut, was immer Er will. Er ist der Allmächtige.

My, ich kann die Menschen nicht auf die Plattform bekommen. Sie sind in der Zuhörerschaft. Jetzt bewegt euer Glaube sich richtig.

212 Schwester Wood, ich dachte, es sei für dich, aber es ist dieser Mann, der dort neben dir sitzt. Glaubst du von ganzem Herzen? Er kommt aus Michigan, um geheilt zu werden, aus Sturgis, Michigan, und das stimmt. Ich habe dich noch nie in meinem Leben gesehen, aber das stimmt. In Ordnung. Geh nach Hause und sei jetzt gesund. Dein Glaube macht dich gesund.

213 Oh, wie wunderbar. Warum könnt ihr Ihm nicht glauben? Ihr aus dem Tabernakel, ihr, die ihr diese Dinge seit Jahren kommen und gehen seht, wollt ihr keinen Glauben haben?

214 Das ist dein Mann, der für dich betet, meine Dame. Genau. Er versucht, mit Gott in Kontakt zu kommen. Du tust das auch. Du hast eine Gebetskarte, um in diese Reihe hier zu kommen. Wenn du glaubst, was ich dir sage . . . du betest, nicht wahr, mein Herr? Wenn du glaubst, brauchst du das nicht. Deine Nerven sind zusammengebrochen, du kannst nachts nicht schlafen, bist in einem schrecklichen Zustand. Du kommst auch nicht von hier. Du bist aus dem Norden gekommen, in Richtung Süden. Du kommst aus einer großen Stadt, wo ein Fluss durch die Stadt fließt. Das stimmt. Oh, dir geht es schon lange so, nicht wahr, meine Dame? Und du bist auch schon einmal geheilt worden, von einem Krebs oder so. Das stimmt. Irgendein Zustand, in dem du warst, und Gott hat dich geheilt. Jetzt hast du . . . du rufst Prediger und so weiter an, um für dich zu beten und so etwas, damit du nachts Ruhe bekommst. Du kommst aus Fort Wayne. Das stimmt.

215 Glaubst du von ganzem Herzen, dass Jesus Christus dich gesund macht? Glaubst du, dass Seine Kraft dich jetzt heilen wird? Du musst es schnell ergreifen, Schwester. Wenn du es von ganzem Herzen möchtest, wird Jesus Christus dich gesund machen.

Bruder Wood, lege deine Hand auf die Dame, die dort sitzt.

216 Oh Gott, der Jesus von den Toten auferweckt hat, der Teufel hat diese arme Frau gebunden, Probleme über Probleme, ihr armer Mann. Oh Vater, ich bete, dass in Jesu Namen, wenn ihr Glaube sich mit Dir verbinden könnte, Gott, ich bete, dass Du diesen Zustand gerade jetzt von ihrem Leib fortbringst, und möge sie von dieser Stunde an, möge sie geheilt und gesund sein.

217 Oh Gott, im Namen Jesu Christi weise ich diesen Teufel zurück. Und gib der Frau den Glauben, an den Sohn Gottes zu glauben und dieses Tabernakel heute Morgen mit beiden Händen erhoben zu verlassen und sich zu freuen und Gott zu preisen, durch Jesus Christus, den Sohn Gottes. Amen.

218 Gott segne dich, Schwester. Nenne es „vorüber.“ Nenne richtig „richtig“ und verkehrt „verkehrt.“ Das stimmt. Amen. Habt Glauben an Gott. „Wenn ihr glauben könnt“, sagte Jesus.

219 Da ist ein dunkler Geist, der in der Ecke links von mir hängt. Die Person, die dort hinten sitzt, leidet an Epilepsie, drüben in

der Ecke. Stehe auf, mein Herr, mit schwarzem Haar. Glaubst du, dass Jesus Christus dich gesund macht? In Ordnung. Dann geh. Möge Christus dich gesund machen. Dein Glaube wird es tun, wenn du glaubst. Habt Glauben an Gott. Hier, seht. Wenn du Ihm glaubst. Habe Glauben an Gott. Kannst du glauben?

Jeder von euch, schaut in diese Richtung und glaubt. Wenn ihr von ganzem Herzen glauben könnt, könnt ihr empfangen, worum ihr bittet.

²²⁰ Hier sitzt ein Mann, er sitzt genau hier in der äußeren Reihe, ganz weit hinten. Er leidet unter Kopfschmerzen. Er—er kommt nicht aus dieser Gegend. Er kommt aus Montana. Er ist ein hellhaariger Mann. Er trägt eine Brille, hat jetzt die Hand erhoben. Das stimmt, mein Herr, Migräne-Kopfschmerzen. Das ist ein wunderschönes Land, aus dem du kommst. Ich habe in diesem Land gejagt. Mögest du nach Hause zurückkehren, und der Kopfschmerz ist im Meer der Vergessenheit; der Migräne-Kopfschmerz verlässt dich, mein Bruder. Geh und werde gesund durch Jesu Namen.

Was ist los mit euch Jeffersonville-Leuten? Könnt ihr keinen Glauben haben? Ich bin euer Bruder. Habt Glauben an Gott. Glaubt.

Glaubst du, meine Dame? Ich bin ein Fremder für dich.

²²¹ Glaubst du, mein Herr? Du kommst auch nicht von hier. Du kommst aus Ohio. Sie kommt auch aus Ohio. Das stimmt. Du kommst aus Hamilton. Das stimmt. Mr. Allen, du kannst nach Hause gehen und gesund sein. Du hast dein Hörvermögen. Amen.

²²² Ihr sagt, warum kenne ich seinen Namen? Hat der Herr Jesus nicht zu Petrus gesagt, sein Name sei . . . er war . . . heiße Kephas, er solle *Petrus* genannt werden: „ein kleiner Stein.“ Gewiss, Er kennt euren Namen. Er weiß, woher ihr kommt, alles über euch. Halleluja!

Die Bronchitis weicht von dir, der Herr Jesus macht dich gesund und segnet dich, heilt.

Glaubt ihr, dass Er jetzt hier ist, um jeden von euch gesund zu machen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.]

Jemand betet für ein Kind. Es ist ein kleines Mädchen, das einen Nabelbruch hat. Das stimmt, Schwester. Amen.

Was wollt ihr mehr? Jesus, der Sohn Gottes, ist hier. Er ist von den Toten auferstanden.

²²³ Du, mein Herr, der du dort hinten stehst, hast Prostataprobleme, bist sehr nervös. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird, dich heilen wird? In Ordnung, mein Herr. Dein Glaube hat dich geheilt. Du kannst jetzt nach Hause gehen und gesund sein. Du hast keine Gebetskarte, oder? Keine Gebetskarte. In Ordnung. Du brauchst auch keine.

224 Ihr braucht keine Gebetskarte. Ihr braucht Glauben. Glaubt ihr Ihm? Er ist von den Toten auferstanden. Er ist hier. Dies ist Ostern, die Auferstehung. Wie viele möchten geheilt werden? Werdet ihr tun, was ich euch sage? Wenn Gott mich die Dinge wissen lässt, die in eurem Leben sind, oder die Dinge, die ihr getan habt, wer ihr seid, oder woher ihr kommt, alles über euch, wenn das nicht die Auferstehung Jesu Christi ist, was dann? Gewiss ist es das.

Diabetes, Arthritis, glaubst du, dass Jesus Christus dich gesund macht? Wenn du glauben kannst, kannst du empfangen. Habe Glauben an Gott.

225 Nun, der Heilige Geist sagt mir, der Engel Gottes, Der hier auf dieser Plattform erschienen ist, Derjenige, der Sein erstes Erscheinen hier unten am Fluss unter euch Menschen hatte, Derjenige, Der es mir sagt, Er ist jetzt hier; und Er hat bewiesen, dass Er von den Toten auferstanden ist. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Eure Heilung liegt in Gottes Hand. Er hat es bereits getan.

226 Und wie viele von euch glauben, dass Jesus euch jetzt gesund machen wird; dass euer Glaube jetzt ausreicht, zu sagen: „Ich glaube, Herr. Bruder Branham, wenn du für mich betest, werde ich gerade jetzt geheilt, wenn du für mich betest?“ Werdet ihr es tun? Erhebt eure Hand. Dann werde ich euch die Herrlichkeit Gottes zeigen. Amen.

227 Glaubt mir, Leute. Ich bin euer Bruder. Ich bin hier unter euch aufgewachsen. Es hat nicht ein einziges Mal versagt, und Es wird niemals versagen. Ich sage euch jetzt, der Heilige Geist bewegt sich durch dieses Gebäude wie ein Feuernebel, bewegt sich über der Zuhörerschaft. Es ist hier, um euch zu heilen. Es ist hier, um euch Glauben zu geben, wenn ihr Es annimmt. Nun, legt einander die Hände auf.

228 Oh Gott, unser gütiger, Himmlischer Vater, ich bete im Namen Jesu Christi, dass Dein Geist sich gerade jetzt über diese Zuhörerschaft bewegt und jede Person in der Göttlichen Gegenwart heilt. Möge der Heilige Geist diese ganze Dunkelheit von Jeffersonville fortnehmen, die über dieser Zuhörerschaft hängt, und möge Er Seine Herrlichkeit über dieses Gebäude bewegen und jede Person hier heilen, im Namen Jesu Christi.

229 Nun, mit gebeugten Häuptern, mit gebeugten Häuptern, sagt jetzt zu Gott: „Gott“, sprecht es laut aus: „Gott, [Die Zuhörer wiederholen das Gebet nach Bruder Branham—Verf.] ich glaube jetzt. Du kannst nichts mehr tun, Herr. Du hast durch Dein Wort bewiesen, Du hast durch Deine Zeichen bewiesen, Du hast durch Deine Bibel bewiesen, Du hast durch Deinen Diener bewiesen, dass Du hier bist, und jetzt glaube ich. Jetzt nehme ich meine Heilung an. Ich glaube gerade jetzt, dass ich Glauben habe, und Gott hat mich gesund gemacht. Und von dieser Stunde an gehe

ich aus diesem Tabernakel, frohlockend, und preise Dich für meine Heilung, in Jesu Namen.“

²³⁰ Nun, mit gebeugtem Haupt, eure Augen geschlossen, denkt jetzt dies: „Oh Gott, Du kommst jetzt in mich hinein. Ich spüre Deine Gegenwart. Ich weiß, dass Du jetzt in meine Seele kommst. Du bist hier, Herr Jesus. Ich bin wie Kleopas. Ich bin schon lange mit Dir gewandelt. Ich habe nicht erkannt, dass es so ist, Herr; aber hier hast Du etwas gerade hier im Gebäude getan und mir bewiesen, dass Du derselbe Jesus bist. Du bist von den Toten auferstanden, und ich glaube Dir. Ich glaube Dir, Herr, dass Du gerade jetzt hier bei mir bist, und ich werde gerade jetzt geheilt. Ich fühle mich stärker. Es geht mir besser. Es geht mir besser. Meine Kraft kommt zu mir. Der Krebs, die Krankheiten verlassen mich, und ich komme gerade jetzt zu Christus.“

Mit gebeugtem Haupt, erfreut euch weiter, betet weiter, während der Pastor weiterhin im Gebet leitet.



DER MÄCHTIGE EROBERER GER56-0401M
(The Mighty Conqueror)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Ostersonntagmorgen, 01. April 1956 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org